

Serena Snape

Die Kupplerin

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Was passiert, wenn eine Schülerin beschließt einen gewissen Mann an die „Frau“ zu bringen, dieser aber zum eigenen Objekt der Begierde wird?

Vorwort

Mehrteiler! Fortsetzung kommt in: "Die Lehrerin"

Inhaltsverzeichnis

1. Hermine weiß es eben besser
2. Schüler-Chaos
3. Spätfolgen
4. Ordenstreffen mit Nebenwirkungen
5. Interessenkonflikt
6. Ballgeflüster
7. Neuigkeiten
8. Die "kleine" Amber
9. Wie angel ich mir einen Tränkemeister?
10. Veränderungen
11. Was man bei einem Professor alles lernen kann
12. Abschied

Hermine weiß es eben besser

Die Kupplerin

Autor: Serena Snape

Kapitel: 01/? (geplant als kurzer Mehrteiler)

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite wahrscheinlich zensiert

Pairing: SS/??

Kategorie: Romanze

Inhalt: Was passiert, wenn eine Schülerin beschließt einen gewissen Mann an die „Frau“ zu bringen, dieser aber zum eigenen Objekt der Begierde wird?

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

Es werden nicht alle Buchhintergründe übernommen!!!! (Buch 6 und 7 außer acht lassen, Handlung nach Buch 5)

Don´t like it, don´t read it!

Kapitel 1 - Hermine weiß es eben besser

„Verdammter Mistkerl! Der wird auch immer ungerechter. Ich hasse ihn. Warum kann er nicht das Fach VgddK Unterrichten?“, schnaubte Harry vor sich hin. Gerade hatten sie zwei Stunden Zaubersprüche hinter sich gebracht und verließen das Klassenzimmer in Richtung ihres Gemeinschaftsraums. Erschrocken sah Ron zu ihm hinüber.

„Das... ist doch nicht dein Ernst, Harry? Du willst ihm auch noch sein Lieblingsfach zusprechen, nachdem er dich und Neville eben so fertig gemacht hat?“, entrüstet schüttelte er den Kopf. Sein bester Freund war wohl von allen guten Geistern verlassen.

„Du verstehst mal wieder nichts, Ron. Wenn er das Fach bekommt, gut... wird er zufrieden sein. Aber wir werden zuletzt lachen. Kein Lehrer hat bisher länger als ein Jahr dieses Fach unterrichtet. Nach einem Jahr sind wir Snape dann endlich endgültig los. Was wollen wir mehr?“ Harry grinste breit und schien mit sich zufrieden. Die Wut die er eben noch empfunden hatte, war verraucht, obwohl sich sein Plan wohl nicht erfüllen würde.

Neville war leichenblass. Prof. Snape konnte so entsetzlich sein. Still lief er hinter den Freunden her und ließ sich von Luna bemitleiden.

Doch er war nicht die einzige Person im Freundeskreis, welche still über die Gänge lief. Hermine Granger war tief in Gedanken versunken und erst Rons Stimme riss sie aus diesen heraus.

„Hey, Hermine... träumst du neuerdings beim Laufen? Was ist los... du sagst gar nichts. Findest du gut, wie Snape mit Neville umgegangen ist? Oder mit Harry?“, Ron war noch immer aufgebracht. Ihn stimmten solche Tagträume wie Harry sie hatte nicht milder.

Hermine hob den Kopf und somit den Blick von den kalten Steinen mit denen der Boden der Gänge gepflastert war. Leise sprach sie in die Gruppe hinein. „Nein... das war nicht recht von ihm. Aber er tut mir einfach nur leid!“

Sprachlos blieb die Gruppe stehen und starrte Hermine ungläubig an. „Das ist doch wohl nicht dein Ernst? Er tut dir leid? Ich sollte dir leid tun, oder zumindest Neville. Snape tut dir leid? Dann nimm ihn doch auf deinen Schoß und betüddel ihn ein wenig!“ Harry schnaubte und lief weiter, gefolgt von Ron, welcher Hermine einen Vogel zeigte.

Hermine seufzte nur. Keiner schien das zu sehen, was sie bemerkte. Keiner schien ihr auch nur zuhören zu wollen, geschweige denn sie zu verstehen. Ja, Prof. Snape tat ihr schrecklich leid. Er hatte Harry angegriffen,

weil er einen Liebesbrief von Ginny im Unterricht gelesen hatte. Und Neville musste Heute so leiden, weil Luna ihm im Unterricht geholfen hatte. Begriff denn keiner? Prof. Snape war einsam und eifersüchtig auf das Glück anderer. Was sollte es sonst sein? Gut, die Beiden waren seine Lieblingsopfer, aber es wurde immer schlimmer in jeder Unterrichtsstunde. Da musste man doch was tun können?

Sie lief nicht zu den Anderen in den Gemeinschaftsraum, sondern in die Bibliothek. Dort, in der Gesellschaft von Büchern war sie nie alleine und konnte ungestört nachdenken.

Prof. Snape war nicht ihr Feind, das wussten sie schon länger. In der ersten Klasse hatte er Harry gerettet, obwohl dieser ihn immerzu beschuldigte, der Bösewicht zu sein. Spätestens seit dem letzte Jahr, in dem der Orden des Phoenix wieder erstand wussten sie, dass er auf ihrer Seite kämpfte und Hermine glaubte, dass er ein guter Verbündeter im Kampf gegen Voldemort war. Zumindest sie zweifelte nicht an dessen Treue zum Orden.

Sie saß an einem der Lesetische und tippte sich immer wieder ans Kinn, wobei sie über den Tränkemeister nachsann.

Prof. Snape lebte hier alleine, in einer Schule weit ab von schönen Frauen in seinem Alter. Wie alt war er eigentlich? Nun, er ging mit Harrys Eltern und Patenonkel, sowie Prof. Lupin zur Schule, also müsste er knapp an die 40 sein. Er war nicht beliebt und immer alleine. Eine Familie und Verwandte hatte er ihres Wissens auch nicht, also war er auch in den Ferien immer alleine. Im Orden war er auch nicht gerade beliebt und hatte keine Freunde, außerdem war er bei den Todessern, wo nur Gewalt und Feindschaft vorherrschte. Gedankengut, welches den Geist durchtränkte und einen Menschen kalt und finster werden lies. Mit wem konnte er darüber reden? Wer half ihm in solch finsternen Stunden, wenn die Einsamkeit zu groß wurde?

Es musste sich etwas ändern und Hermine glaubte, dass sie diese Änderung hervorrufen konnte. Sie überlegte noch eine Weile vor sich hin, bis ihre Augen zu glänzen begannen und sie strahlte. Prof. Snape braucht eine Frau, das war alles. Er wäre nicht mehr allein, hätte jemanden an seiner Seite um alles mit einander zu teilen, sowohl Kummer und Freude. Er würde ausgeglichener und sicher auch zugänglicher zu den Schülern. Vielleicht... würde er ja richtig nett? Das würde die Zukunft zeigen. Hermine wählte sich auf dem besten Weg, den Schülern Hogwarts und Prof. Snape eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Die Frage war nur, wer war die Richtige für Prof. Snape und wie sollte sie das herausfinden?

Genau diese Frage bereitete ihr das meiste Kopfzerbrechen. Seit Tagen zog sie sich immer öfter von ihren Freunden zurück und verbrachte diese Zeit lieber in der Bibliothek, wo die Ruhe der Bücher das Wissen der letzten Jahrhunderte ausstrahlte, oder in ihrem Vertrauensschülerzimmer. Sie hatte eine Liste mit Namen von Frauen angefertigt, welche sie nun genauer durchging.

Prof. Minerva McGonagall.

Irritiert blinzelte sie bereits beim ersten Namen. Da musste sie aber schon sehr müde gewesen sein, dass sie ihre Hauslehrerin auf die Liste gesetzt hatte. Sie war sich nicht sicher, aber vom Alter her, war diese doch sicher schon selbst Prof. Snapes Lehrerin gewesen. Nein, das passte doch so gar nicht. Doch nicht nur der Altersunterschied gab ihr zu denken. Oft genug bekamen die Schüler schließlich mit, wie die beiden Hauslehrer sich gegenseitig anfeindeten. Gryffindor/Slytherins-Hauslehrer, die würden sich auch nach dem Unterricht im Bett noch streiten.

Bei dem Gedanken schüttelte sie sich. Nein, das wollen wir uns gar nicht erst vorstellen. Also weiter... Name Nummer zwei:

Prof. Sybill Patricia Trelawney

Brrr... nein! Gut, Prof. Snape könnte man sicherlich auch etwas zurecht machen. Aber diese Fregatte hatte er nun wirklich nicht verdient. Es mag daran liegen, dass sie sich mit dieser Professorin nie verstanden hatte, was wiederum auch an dem Fach gelegen haben könnte, welches diese unterrichtete. Aber sie fand nicht, dass

die Lehrerin zu dem düsteren Potion-Master passte.

Außerdem verging keine Woche, in der Prof. Trelawney ihm nicht den Tod vorhersagte. Das wollte er mit Sicherheit nicht nach dem Unterricht voller nervender Schüler auch noch ertragen.

Weiter...

Poppy Pomfrey

Na ja, wenn man es praktisch nehmen würde, hätte er direkt eine Krankenschwester frei Privaträume, wenn er von den Todessertreffen zurück käme. Sicher brauchte er diese des öfteren. Hermine war nicht so naiv wie die anderen Ordensmitglieder zu glauben, dass der Lord seine Anhänger in Watte packte. Dazu wo Snape auf ihrer Seite agierte und so den Lord nicht immer zufriedenstellen konnte. Aber ob das dem Professor überhaupt recht wäre? Dauerndes Hätscheln und an ihm herumzupfen. Sicher kam sie gleich mit einer Decke, wenn er sich mal leicht räusperte. Sie übertrieb ja schon bei ihnen, wenn ein Schüler in den Krankenflügel musste. Deswegen war es auch so einfach mal einer Schulstunde zu entgehen, die einem nicht lag. Merlin, auch nichts für eine Liebesbeziehung des Tränkelehrers. Wer könnte den knurrigen Mann auch umkrepeln?

Die meisten Frauen ließen sich dadurch eher vertreiben. Also die nächste auf der Liste...

Madam Hooch

Tja, die schreckt das knurrige Wesen des Mannes sicher nicht ab. Die Frau hat Biss und knurrt höchstens zurück. Dennoch hatte sie Bedenken. Ob es da mal auf einen Versuch ankäme? Aber wenn sie an die Quidditchspiele dachte, die von ihr gepfiffen wurden und wonach es fast immer in hitzigen Diskussionen ausartete, besonders wenn Slytherin verloren hatte... Nein, Blut sollte nicht fließen.

Vielleicht brauchte der Professor das genaue Gegenteil von sich. Etwas liebreizendes, sanftes. Eine Frau, welche den Beschützerinstinkt in ihm weckt. Zu zart um grob angefahren zu werden.

Prof. Pomona Sprout

...die Nächste auf ihrer Liste, schied dann wohl auch aus. Etwas weiches war da wohl drann, wenn sie an die üppige Körperfüllung der Kräuterkundelehrerin dachte. Aber den Beschützerinstinkt weckte die Frau sicher nicht beim Professor. Merlin, war das schwer.

Aber eine Todesserin kam auch nicht in Frage. Erstens kannte sie keine außer der durchgeknallten Lestrage und zweitens, könnte da die Gefahr bestehen, dass der Professor wieder die Seiten wechselte. Frauen haben schon oft im Hintergrund einen Mann beeinflusst. Man muss sich nur die Geschichte Englands genauer betrachten, was sie als Leseratte natürlich getan hatte.

Wütend strich Hermine einen Namen nach dem Anderen durch, welchen sie zuvor mühsam auf die Liste gesetzt hatte. Was hieß da mühsam, sie war wohl im Halbschlaf gewesen und hatte einfach alle verfügbaren Lehrerinnen die ledig waren aufgeschrieben. Davon gab es in Hogwarts genug, aber keine sprach wirklich Männerherzen an. Kein Wunder, dass es hier keine knackigen, jungen Lehrer gab. Wer wollte hier schon vertrocknen? Hogwarts war für die Erwachsenen wohl eher ein Altersheim oder eher noch ein Kloster. Hatten die Lehrer hier überhaupt Sex? Langsam wunderte es sie nicht mehr, warum Prof. Snape so knurrig war. Bei dem Sexentzug konnte man doch nur verbittern oder schwul werden. Nun, hübsche Lehrer des anderen Geschlechts gab es ja auch nicht... Moment! Konnte das sein? War der Professor vielleicht... andersherum? Vielleicht hatte er ja eine Affäre mit Lucius Malfoy... Hermine, reiß dich zusammen. Du liest eindeutig zu viele Kitschromane zwischendurch.

Erst versuchen wir es, mit einer Frau. Wenn das misslang, konnte sie immer noch nach Männern Ausschau halten. Im Moment half ihr das jedoch auch nicht weiter. Woher nehmen wir noch immer eine Frau für den Professor?

Heute fand sie wohl keine Lösung mehr. Warum war auch niemand da, der ihr helfen konnte? Zusammen hatten sie immer die besten Ideen, aber mit Harry oder Ron konnte sie eben nicht rechnen. Die Liste flog in den Papierkorb und Hermine verließ die Bibliothek.

*Wollt ihr mehr? *auf Knöpfchen deutet**

Schüler-Chaos

Die Kupplerin

Autor: Serena Snape

Kapitel: 02/? (geplant als kurzer Mehrteiler)

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite wahrscheinlich zensiert

Pairing: SS/??

Kategorie: Romanze

Inhalt: Was passiert, wenn eine Schülerin beschließt einen gewissen Mann an die „Frau“ zu bringen, dieser aber zum eigenen Objekt der Begierde wird?

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

Es werden nicht alle Buchhintergründe übernommen!!!! (Buch 6 und 7 außer acht lassen, Handlung nach Buch 5, 7 Schuljahr HP)

Don't like it, don't read it!

*Es ist gar nicht so leicht ein paar Frauen für Sev zu finden. *kopfkrazt* Ich erfinde wohl ein paar für zwischendurch XD*

*Sie sollen nicht Mary Sue werden, aber dennoch ein paar heiße Feger. Lach! Die Bubies sollen ruhig neidisch werden. Lang soll die Story nicht werden und 5 Kapitel habe ich bereits. Doch im Moment hänge ich etwas *grummel* Mal sehen, was mir noch einfällt^^*

Serena

Kapitel 2 - Schüler-Chaos

Völlig verträumt wartete Luna vor dem Portrait der fetten Dame auf Neville und erzählte ihm etwas von Wupseltaps, welche Flüche aussprachen und sich dafür eine Liste anlegten von Personen, die sie verwünschen wollten. Neville war diese Verrücktheiten seiner Liebsten schon gewohnt und staunte dennoch nicht schlecht über ihr Beweisstück, dass er entgegen nahm. Irritiert ging er damit zu Harry und Ron zurück in den Gemeinschaftsraum, wo diese über eine Partie Zauberschach brüteten.

Neville hielt den beiden die Liste hin. „Sagt mal, das ist doch Hermines Handschrift. Wisst ihr, warum sie eine Liste der Professorinnen erstellt hat? Luna hat sie gefunden, ihr wollt gar nicht wissen, was sie glaubt wofür diese gedacht ist!“

Sofort riss Ron ihm die Liste aus der Hand, nachdem er Hermines Namen vernommen hatte und starrte dumm aus der Wäsche. Er begriff wie immer nichts. Doch auch Harry sah über dessen Schultern auf die gestrichenen Namen und wusste nicht wofür das gut wäre. „Am Besten fragen wir sie, bevor wir lange herum rätseln!“

Gesagt getan, standen sie keine fünf Minuten später vor Hermines Vertrauensschülerzimmer. Im Gegensatz zu den anderen Mädchenschlafzimmern konnten hier die Jungen eintreten, da Hermine in ihrer Aufgabe als Vertrauensschülerin für jeden ihres Hauses als Ansprechpartner zur Verfügung stand.

Sobald es geklopft hatte, öffnete Hermine die Türe und sah verwundert in die drei Gesichter der Freunde. „Oh... braucht ihr zur Abwechslung mal wieder meinen Ratschlag?“, schon trat sie zur Seite und führte die Freunde in die Sitzecke, welche zu ihrem Zimmer gehörte.

Harry zog die Liste hervor, während Ron sich bereits in die roten Samtpolster fläzte, als wäre dies sein Territorium. Neville nahm etwas zögerlicher platz und sah zu dem Pergament, dass Harry nun seiner Freundin

unter die Nase hielt. „Kannst du uns erklären, was du mit der Liste anfangen wolltest?“, fragte dieser auch gleich prompt mit der Türe ins Schloss fallend.

Hermine lief rot an und keine Ausrede half da weiter. Sie musste den Freunden von ihrem Plan berichten. Eine halbe Stunde später erklang lautes, heiteres Lachen aus dem Zimmer, dass die Mitschüler im Gemeinschaftsraum sich wunderten. Selbst Hermine lachte mit und war froh, die anderen eingeweiht zu haben, auch wenn keine sinnvollen Vorschläge kamen und sich diese nur über ihren Plan lustig machten. Es tat auch gut, mal wieder kräftig mitzulachen. Doch heimlich nahm sie sich vor, ihr Vorhaben nicht aufzugeben. Es musste doch möglich sein...

Am Freitag Morgen hatte ausgerechnet die pflichtbewusste Hermine fast verschlafen und hetzte sich so ziemlich ab um noch zum Frühstück zu erscheinen. Ihr heutiger Tagesprophet war bereits von der Eule gebracht worden, fand aber gerade keine Beachtung, da Hermine sich eiligst einen Toast schmierte. Überall in der Halle hörte man jedoch unterdrücktes Kichern und auch Harry und Ron fiel es sichtlich schwer nicht laut los zu prusten. Mit hochroten Köpfen, ein Zeichen wie sehr es sie Kraft kostete nicht zu lachen, saßen sie Hermine gegenüber und mieden den Blick zum Lehrertisch. Alle Schüler und Schülerinnen meiden den Blick seltsamerweise und blickten starr auf die Teller. Nur versteckt schielte immer mal wieder jemand zum Tagespropheten und gluckste wieder unterdrückt. Hermine wunderte sich und war die einzige die nicht halb geduckt da saß und den Blick schweifen ließ. Sie sah dabei auch zum Lehrertisch und blinzelte irritiert, als sie Prof. Snape betrachtete. Der Mann war immer recht bleich und blickte verkniffen und kalt. Aber gerade funkelten die Augen mörderisch, er war totenbleich und seine Lippen waren zu einem kaum sichtbaren Strich verbissen. Was war denn los?

Ginny war recht vernünftig für ihr Alter und so wandte sich Hermine zu ihr um. Ihre Stimme war in der Halle sogar flüsternd zu vernehmen, so still war es, wenn nicht gerade wieder wer kicherte. „Was ist denn Heute Morgen nur los, Gin?“

Die angesprochene Freundin blickte auf und schien das auch nicht besonders komisch zu finden. Ihr Blick deutete zum Tagespropheten und Hermine griff diesen, entrollte ihn und suchte nach einer Schlagzeile. Doch sie fand nichts, was zum Lachen wäre. Im Gegenteil, es waren wieder Übergriffe auf Muggel gemeldet worden. Der Lord wütete ganz schön herum.

„Weiter hinten...die Anzeigen!“, sprach Luna in ihrer ruhigen, verträumten Art und in normaler Lautstärke, was wieder glucksende Geräusche hervorrief.

Hermine blätterte weiter. Was war da denn so witziges... selbst der gedachte Satz blieb ihr im Hirn hängen, als ihr deutlich fettgedruckt eine nicht zu übersehbare Anzeige entgegen sprang:

Suche Dame für gelegentliche Treffs, zwecks Aufbesserung der Laune und entspanntes Unterrichten durch Bettgymnastik!

Chiffre: Tränkemeister will vögeln

Eine zum Greifen spürbar explosive Stimmung lag in der Luft und wartete auf den großen Knall, der ihnen ausgerechnet von ihrer Lehrerin in Wahrsagen geliefert wurde.

„Ich habe es ja schon in meiner Teetasse gelesen... Severus, du hättest keine Anzeige schalten müssen. Ich wollte dich heute bereits aufsuchen!“

Schallendes Gelächter erfüllte die Haustische und selbst Slytherin konnte da nicht ruhig bei bleiben. Wo sie sich bisher noch eher beherrscht gezeigt hatten, lagen auch sie nun halb auf den Tischen. Doch das reichte. Ein Stuhl wurde zurück geschoben und der Tagesprophet klatschte auf den Tisch. Man hörte, feste Tritte auf dem Hallenboden klackern und die schweren Türen der großen Halle fielen laut zu. Der Meister der Zaubertänke hatte den Ort des Verbrechens verlassen.

Hermine hatte aufgesehen und ihm seltsam nachgeblickt. Sie rollte die Zeitung mit sturer Miene wieder zusammen und blickte zu Ginny. Ihre Augen stellten die stumme Frage nach dem Schuldigen und zögerlich

ging Ginnys Blick zu Harry und Ron hinüber. Es gefiel ihr auch nicht, was diese sich da ausgeheckt haben. Über einen harmlosen Streich ging das hinaus. Während die Schüler und die beiden Übeltäter vorneweg noch herzlich oder eher schadenfroh lachten, erhob sich Hermine. Mit der fest zusammengerollten Zeitung schlug sie jedem der beiden Jungen kräftig auf den Kopf, packte ihre Tasche und lief hinaus zum Unterricht. Eigentlich war ihr da heute gar nicht zu Mute. War das ihre Schuld? Sie hätte den beiden Kindsköpfen eben doch nichts erzählen dürfen. Diese waren eben selbst im sechsten Schuljahr noch unreif. Und so was wollte bald volljährig und damit erwachsen sein. Leise schnaubte sie. Keiner der Professoren ließ einen Kommentar zu dem Streich verlauten. Sie waren sicher, dass es ein Streich war und wollten es lieber nicht unnötig hochspielen.

Hermine war das erste Mal ganz und gar nicht dergleichen Meinung. Die beiden waren wie üblich zu weit gegangen, doch hier hatten sie nicht nur Schulregeln gebrochen um Voldemorts Einhalt zu gebieten. Sie hatten einen Menschen tief verletzt. Denn das war Prof. Snape offensichtlich. Sogar sein Unterricht fiel heute aus, wie Ginny ihr beim Mittagessen berichtete. Sie kannten den Professor nicht krank, oder das er jemals hatte seinen Unterricht ausfallen lassen. Auch ein Grund, warum Ron und Harry nicht glaubten, dass die Todessertreffen so schlimm sein konnten, wenn Snape immer zum Unterrichten in der Lage wäre.

Hermine blickte hinauf zum Lehrertisch, doch da war kein Professor Snape. Aber der Junge der lebt würde wohl eh nicht bestraft werden, selbst wenn man sie als Schuldige an diesem „Streich“ enttarnte.

Selbst beim Abendessen glückten die meisten Schüler noch immer über den „Running-Gag“, besonders wo der Tränkelehrer wiederum nicht anwesend war. Da konnte man ruhiger lachen. Heute den Schülern etwas dazu zu sagen, würde wohl eh nichts bringen. Doch Hermine sah das nicht ein. Sie sprach mit Ron und Harry kein Wort, die immer wieder das

Chiffre-Passwort wiederholten um auch Hermine zum Lachen zu bringen.

Schließlich erhob sie sich und ging mit den anderen gryffindors in ihren Gemeinschaftsraum. Doch sie rupfte sich ein paar ihrer Freunde heraus und befahl ihnen fast schon mit auf ihr Zimmer zu kommen. Harry hörte die Alarmglocken in sich aufschellen bei ihrem ton, Neville schaute betreten und nur Ron begriff wieder nichts und lachte weiter, bis sie in Hermines Zimmer waren und die Türe zu fiel. Er glaubte wohl, hier ginge der Spaß nun in die Zweite Runde. Ginny setzte sich nicht und stellte sich zu Hermine, genau wie Luna. Mädchen waren da wohl etwas feinfühlicher.

„das ihr euch nicht schämt!“, Hermines Stimme war tränenerstickt und nun begriff auch Ron, dass da was nicht wie geplant lief.

„Das ist wohl alles meine Schuld. Wie konnte ich auch glauben, ihr würdet auch nur etwas verstehen.“ Nun erfuhren auch Ginny und Luna von ihrer Liste und Ginny legte tröstend den Arm um ihre Freundin. „Es ist nicht deine Schuld, Hermine! Du hast es gut gemeint!“

„Jaaa... eben, Mine!“, setzte auch Ron an. „Du wolltest doch auch, dass der Mann entspannter wird und sich mal ausvögelt! Wir wollten dabei doch nur helfen!“

„Helfen nennst du das?“, ihre Stimme war schon schrill, da sie sich fast überschlug. Wütend ballte sie ihre Hände zu Fäusten. „Ich wollte für den Professor was fürs Herz, nicht nur fürs Bett! Glaubt ihr der Mann hat keine Gefühle? Was glaubt ihr, warum er heute nicht unterrichtet hat? Das hat ihn getroffen! Schämt euch!“

Betreten sahen die Jungs sich untereinander an und dann zu Boden. Wie immer haben sie alles Missverstanden.

Spätfolgen

Die Kupplerin

Autor: Serena Snape

Kapitel: 03/? (geplant als kurzer Mehrteiler)

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite wahrscheinlich zensiert

Pairing: SS/??

Kategorie: Romanze

Inhalt: Was passiert, wenn eine Schülerin beschließt einen gewissen Mann an die „Frau“ zu bringen, dieser aber zum eigenen Objekt der Begierde wird?

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

Es werden nicht alle Buchhintergründe übernommen!!!! (Buch 6 und 7 außer acht lassen, Handlung nach Buch 5, 7 Schuljahr HP)

Don't like it, don't read it!

ACHTUNG!! Die Handlung wurde in Harry Potters siebte Schuljahr vorverlegt, aus Ermangelung an gescheiterten Frauen XD

Die Story ist vorerst mit 12 Kapiteln bereits beendet, aber ich überlege eine Fortsetzung zu schreiben, da sich neues Potenzial mit dem Ende ergibt!^^ Mal sehen...

Kapitel 3 - Spätfolgen

Am nächsten Morgen hatten sich die Gemüter noch immer nicht wirklich beruhigt. Es waren in den Gemeinschaftsräumen am Vorabend Wetten abgeschlossen worden, ob der Tränkemeister weiter auf Krank machte oder sich zurück in die Halle traute. Die wenigen, die auf die gewohnte Haltung des Lehrers gesetzt hatten, wurden nicht enttäuscht und hatten ihr Taschengeld aufge bessert. Denn Severus Snape saß wieder am Frühstückstisch und ließ sich nichts mehr anmerken. Der Schock, wie weit die Schüler in ihren Streichen gingen war wohl überwunden und er wollte es nicht weiter aufbauschen, auch wenn seine Stimmung noch immer in Minus-Graden wandelte.

Doch als die Eulen einflogen, war die gewohnte Haltung nur die Ruhe vor dem Sturm. Genau auf den Lehrertisch flog ein Schwarm Eulen zu, welche ein Paket von doch recht beträchtlichen Umfang trugen. Auf dem Platz des bereits ziemlich düster dreinblickenden Mannes, wurde es fallen gelassen und warf dabei fast die Kaffeetasse um.

Alle Augenpaare in der großen Halle wandten sich ihrem Professor zu und auch dieser verzog den Mund bereits missbilligend, als ahne er, wessen Inhaltes das Paket nur sein konnte.

Mit spitzen fingern öffnete er es und eine Flut an roten Briefen verteilte sich auf seinem Frühstückstisch und nahm auch den von Minerva und Flitwick mit ein.

Diese Lehrer direkt neben dem Hausvorstands Slytherins konnten hören, wie dessen Kieferknochen knackten. Doch ehe der Mann platzen konnte, erhob Albus Dumbledore die Stimme: „Es reicht nun! Wer immer dafür verantwortlich ist, sollte nach dem Frühstück schnellstens die Angelegenheit klären. Morgen will ich keine Antworten auf diese seltsame Anzeige im Tagespropheten hier sehen!“

Das war mal eine Ansage und die schuldigen Gryffindors zogen ihre Köpfe kaum merklich tiefer, während ihre Hausmitschüler funkelnd verstohlen zu diesen sahen. Das würde ein „herrlicher“ Zaubertrankunterricht heute, sie konnten es schon ahnen. Den Spaß von gestern bekämen sie nun dreifach zurück gezahlt.

Severus selbst hob einen der roten Briefumschläge mit zwei fingern an. Antwortkuverts vom

Tagespropheten weiter geleitet. Keiner bemerkte einen Zauberstab oder Zauberspruch von Hand und Lippen des Tränkemeisters, ehe der Brief in Flammen aufging. Magie machte sich schon mal auf ihre Weise unkontrolliert Luft, wenn die Emotionen überschlugen.

Jetzt zogen auch die Slytherins die Köpfe ein. Ihr Hausvorstand konnte schon recht bedrohlich wirken und sie schluckten. Ausgerechnet sie hatten heute mit den Gryffs Zaubertränke. Schlimmer konnte es Heute nicht kommen... doch bei dem Blick, den ihr Lehrer nun zu den Gryffs warf schon.

Alle nahmen an, dass der Streich aus dieser Richtung schoss und die Ravenclaws und Hufflepuffs sahen fast mitleidig zu diesem Tisch hinüber. Nur fast, denn auch einige ihrer Klassen hatten Heute noch Zaubertränke. Nur die 2. und 4. Klasse entging dem Heute. Doch wenn sie den Professor sich weiter ansahen, wollten sie ihm auch sonst in keiner Weise, etwa auf dem Flur begegnen.

Wie recht sie doch hatten. Schon beim Betreten des Klassenzimmers knallte die Türe an die Kerkerwand. Eisig war die Stimme des Professors. „Setzen! Brauen sie den Trank auf Seite 271. Ich will kein einziges Wort vernehmen!“

Es hagelte Heute förmlich Punktabzüge und sogar seine Slytherins verschonte der Meister der Tränke heute nicht, war ihm auch noch zu gut deren Gelächter vom Vortag in Erinnerung. Als Zabini sich nur räusperte, verlor Slytherin 5 Punkte.

Nachsitzen musste jedoch kaum Jemand. Nur Potter und Weasley gelang es Nachsitzen bei Filch zu erhalten. Es schien, als wolle der Professor unnötigen Kontakt zu den Schülern meiden.

Hermine blickte im Unterricht immer wieder mal über den Rand ihres Kessels zum Professor nach vorne. Es musste ihn wirklich getroffen haben und sie gab sich die Schuld daran. Hätte sie diese verdammte Liste doch gar nicht angelegt. Besonders, wo sie keine wirkliche Hilfe gewesen war. Vielleicht sollet sie ihr Vorhaben den Mann zu verkuppeln aufgeben. Im Moment war er sicherlich noch schwerer zu vermitteln, bei der Laune.

Zum Glück begannen morgen die Weihnachtsferien. Genug Zeit, dass sich die Gemüter beruhigten und das neue Jahr ohne Hass und Streit begangen werden könne. Nun, zumindest nicht mehr Hass, wie er zwischen einigen Schülern und dem Professor bisher vorgeherrschte hatte. Vielleicht fiel Hermine in den Ferien auch eine geeignete Frau für den Professor ein.

Die Ferien verbrachten das goldene Trio dieses Jahr im Fuchsbau. Es war für Harry einfach noch immer zu schmerzhaft im Grimauldplatz zu wohnen, auch wenn dies noch immer das Hauptquartier des Ordens war. Andererseits standen die Feiertage an und wer würde sich da wundern, wenn die Weasleys Gäste hatten? So kamen am heiligen Abend einige Mitglieder des Ordens zum Abendessen.

Tonks war bereits angekommen und auch die Zwillinge waren mit ihren Freunden da. Nach dem Essen sollte eine Versammlung stattfinden, wozu auch der Schulleiter und Severus Snape erwartet wurden.

Doch bis dahin war noch Zeit und während Hermine und Ginny, der Gastgeberin zur Hand gingen und das Abendessen vorbereiteten, saßen Harry und Ron mit Tonks und den Brüdern am Küchentisch und plauderten. Gerade war Molly aus der Küche um etwas aus der Vorratskammer zu besorgen, da konnte Ron sich nicht zurück halten und lamentierte groß und breit über den Streich, den sie Snape gespielt hatten. Die Berichterstattung über dessen Reaktion und die der Schüler war gerade beendet und die zwei „Helden“ wollten natürlich wissen, wie ihr Streich bei den Freunden ankam. Fred und Georg grinsten zwar, waren aber verdächtig still, so dass Ron nach einer Weile vorsichtig über seine Schulter nach hinten blickte und nicht nur die wütenden Blicke Hermines auffingen, sondern auch eine aufgebrauchte Molly hinter sich erblickten. Merlin, hilf!

So war das nicht geplant. Nun verstanden sie auch, warum die Könige der Streiche ihnen nicht den nötigen Respekt für die Zeitungsannonce gezollt hatten.

Molly zog Ron am Ohr und wütete mit lauter Stimme über den nichtsnutzigen Bengel, während sie Harry

einen zutiefst enttäuschten Blick anschließend zuwarf. Wie konnten ihre Jungs nur so respektlos mit einem Lehrer umgehen. Eine Strafe durch Dumbledore hätten sie mehr als verdient. Harry zog es vor nicht zu berichten, dass niemand als Schuldiger identifiziert wurde. Wenn der Schulleiter nachher kam, brächte sie es sicherlich fertig, sie beide zu einem Geständnis zu zwingen. Als Ron etwas erwidern wollte, spürte er daher einen harten tritt des Freundes neben ihm an seinem Schienbein und seien Worte gingen in einem schmerzhaften laut unter.

„Ich mag Prof. Snape! Ihr solltet ihn nicht so ärgern. Er hat es sicher schwer genug beim Lord! Wer weiß, warum er früher sich diesem angeschlossen hatte und was er bereits erleben musste!“

Überrascht blickten alle Anwesenden zu Tonks hinüber, welche diese Worte geäußert hatte. Keiner bemerkte daher Hermine's strahlendes Gesicht. Tonks mochte Snape? Bingo! Daraus ließ sich doch sicherlich etwas machen. Sie nahm sich vor, die ältere Freundin später alleine zu erwischen. Vielleicht nach dem essen, bevor die Versammlung stattfand, an denen zu Harry's missfallen, sie immer noch nicht teilnehmen durften.

Kaum war das Abendessen beendet und die Tische abgeräumt, zog Hermine die Freundin mit den bonbonfarbenen Haaren mit hinaus auf den Flur. Unruhig blickte sie sich immer wieder um. Es fehlte noch, dass einer der Jungs spitzelte und ihr wieder alles vermasselte. Tonks blinzelte derweil irritiert über die Geheimniskrämerei. „Hermine? Was ist denn so dringend? Ihr solltet hinauf gehen, sicher kommen die übrigen Ordensmitglieder bald!“

„Jaa... deswegen muss ich dich ja auch vorher sprechen!“, Hermine sprach recht schnell, als würde sie dadurch Zeit sparen. „Ich dachte Prof. Snape kann sicher nach der Aktion der Jungs eine kleine Ablenkung brauchen. Wir sind gleich, wie du schon sagtest oben. Außerdem sind wir Schüler, von uns könnte er das wieder missverstehen. Es wäre passender, wenn du ihn für den Sylvesterabend zu uns einladen würdest!“, dabei blickte Hermine aus ihren rehbraunen Augen treuherzig die andere Frau an, als würde es ihr wirklich nur darum gehen und sie kein Wässerchen trüben können.

„Du möchtest, dass ich Prof. Snape einlade? Aber ich wohne nicht hier Hermine, das würde nur Molly oder Arthur zustehen!“ Tonks tippte sich an die Nasenspitze, welche sich dabei leicht verformte.

„Dann schlag' es ihnen doch vor. Warte nur, bis die Jungs draußen sind. Ich hol sie gleich nach oben!“, schon eilte Hermine in die Küche zurück um die Bande zusammen zutrommeln. Sie wusste schließlich, dass Harry es immer wieder aufs neue probierte bei den Versammlungen anwesend zu bleiben. Doch dieses mal wurde er nicht von Molly hochgescheucht, sondern von einer Hermine herrisch mit gezogen.

Kopfschüttelnd ging nun auch Tonks in die Küche zurück. Hermine hatte einfach ein gutes Herz, auch in diesen schulfreien Tagen an den Tränkemeister zu denken, für den sicherlich schon die Weihnachtszeit schwer zu ertragen war. Sie war auch allein stehend, aber fühlte sich nicht so. Sie hatte Freunde, welche die besinnliche Zeit mit ihr begingen.

Ordenstreffen mit Nebenwirkungen

Die Kupplerin

Autor: Serena Snape

Kapitel: 04/? (geplant als kurzer Mehrteiler)

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite wahrscheinlich zensiert

Pairing: SS/??

Kategorie: Romanze

Inhalt: Was passiert, wenn eine Schülerin beschließt einen gewissen Mann an die „Frau“ zu bringen, dieser aber zum eigenen Objekt der Begierde wird?

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

Es werden nicht alle Buchhintergründe übernommen!!!! (Buch 6 und 7 außer acht lassen, Handlung nach Buch 5, 7 Schuljahr HP)

Don't like it, don't read it!

Kapitel 4 - Ordenstreffen mit Nebenwirkungen

Als Tonks keine halbe Stunde später die Jugendlichen wieder hinunter holte, kam es Hermine schon recht merkwürdig vor. Wieso war die Versammlung so schnell beendet? „Professor Snape ist nicht erschienen. Kingsley und Moody wurden auf einen Einsatz gerufen und sind auch bereits wieder weg. Prof. Dumbledore hat sich auch auf den Weg zurück ins Schloss gemacht. Die Versammlung fiel daher aus, aber wie es schien, gab es auch nichts besonderes zu besprechen. „Wir werden in zwei Wochen uns im Orden treffen!“, gab Tonks eine Erklärung ab, da die Jugendlichen doch recht erstaunt drein blickten.

Toll, in zwei Wochen waren sie wieder im Schloss. Harry ärgerte es am Meisten, wollte er doch mitbekommen, was derzeit geplant wurde. Schließlich mussten sie den Lord doch aufhalten.

„Harry, Dumbledore möchte dich gleich wenn ihr zurück in der Schule seid sprechen. Scheinbar möchte er mit dir irgendwo hin!“, ergänzte Tonks noch, bevor sie wieder die Hälfte vergaß.

Stolz schwellte sich Harrys Brust. Ohne ihn lief eben nichts! Wurde Zeit, dass er in den Orden aufgenommen würde.

Hermine verdrehte leicht die Augen, als ihr Blick auf Harry fiel, doch dafür hatte sie nun keinen Gedanken übrig. Verdammte Snape war nicht da gewesen, also war er wohl nicht für Sylvester eingeladen worden. Ob Tonks das überhaupt vorgeschlagen hatte? Ärgerlich... warum war er nicht da? Es konnte nicht mehr mit diesem unsäglichen Streich zusammen hängen, dass hätte Dumbledore sicher nicht geduldet wenn er deswegen der Versammlung fern blieb. Ob er zum Lord musste?

Sie wäre bestimmt die Letzte, die das erfahren würde. Aber was machte sie nun?

Tonks bemerkte Hermines leidvolle Miene und blieb noch einen Moment mit ihr im Zimmer zurück, während die Anderen schon nach unten rannten und nach Keksen und warmen Butterbier riefen.

„Hermine? Was ist eigentlich los mit dir?“, bei ihren Worten hielt sie Hermine an der Schulter und legte freundschaftlich den Arm schließlich um sie herum. „Irgend etwas beschäftigt dich doch. Warum ein solch regen Interesse an Snape?“ Langsam schob sie Hermine von sich fort und runzelte die Stirn. Der düstere Mann konnte doch wohl nicht Hermines Herz gefangen genommen haben?

Seufzend hob die Angesprochene den Blick. „Ich bin Schuld, dass die Jungs ihm so übel mitspielten. Ich möchte es nur irgendwie wieder gut machen!“, ihre Stimme klang recht kläglich bei ihrer Erklärung und Tonks schob sie einfach in Richtung von Ginnys Bett, damit sie platz nahm. Sanft und beschützend strich sie der Jüngerin über das braun gewellte Haar.

„Aber Hermine, wie kannst du denn daran schuld sein? Hast du es ihnen vorgeschlagen?“

Vehement schüttelte Hermine schnell den Kopf und klang recht erschrocken. „Nein! Natürlich nicht!“

„Siehst du, dann ist es auch nicht deine Schuld!“

„Eben doch...“, Hermine lief rot an. „Weil ich eine Frau für den Professor suche!“ Leicht legte Hermine den Kopf schief und beobachtete Tonks Reaktion bei ihrer Aussage. Trotz ihrer Schuldgefühle und der Niedergeschlagenheit aufgrund des missglückten Planes, war sie einfach nicht bereit aufzugeben.

Tonks war einen Moment wirklich vor Überraschung sprachlos, bis auch sie eins und eins zusammen zählte und sich leise räusperte. „Hermine... dabei kamst du doch nicht etwa auf ...mich?“ Die Wangen röteten sich verlegen, doch dann hoben sich die Mundwinkel der Frau leicht amüsiert.

Diese Reaktion gefiel Hermine gar nicht. Die verlegene Röte hatte sie schon grinsen lassen, als sie die amüsiert zuckenden Mundwinkel sah und das Lächeln aus ihrem Gesicht wieder verschwand. Da war also nichts zu machen?

„Hermine... ich mag Prof. Snape wirklich. Ich meine... er ist intelligent, wenn auch sehr ernst. Er hat etwas mystisch anziehendes. Irgendwie der Bad-Boy, was manche Frau fasziniert. Aber siehst du, ich suche etwas anderes. Etwas festes für eine Familie. Ich denke nicht, dass

Prof. Snape dafür der Typ ist. Es ist nett, dass du dir Gedanken über ihn machst, aber übertreibe es nicht. Er ist ein erwachsener Mann und wird schon für sich selbst entscheiden, was er im Leben erreichen möchte.

Vielleicht will er einer Frau so ein Leben wie er es führt, als Doppelspion, auch nicht zumuten. Hast du darüber mal nachgedacht? Sicher macht es eine vom Orden da wohl leichter, sie kennt sein Tattoo, aber auch die inzwischen wichtigere Bedeutung, dass er dem Lord und dessen Lehren nicht mehr wirklich folgt. Aber...“

So viel sprach Tonks selten, auch wenn sie sehr vertrauensselig gegenüber den anderen Mädchen war. Doch nun verfärbte sich ihr Haar purpurrot und die verlegene Röte war wieder da. „Ich mag jemand anderen Hermine!“

Gerade wollte Hermine nachhaken, wen sie denn mochte, da die Kupplerin in ihr ein neues Opfer gefunden hatte, als Ginny den Kopf rein steckte. „Wo bleibt ihr denn? Heimlichkeiten? Aber doch wohl nicht ohne mich? Kommt, wir sitzen am Kamin und Dad erzählt über ein paar lustige Dinge der Muggel.“

Tonks erhob sich sofort und daher war das Gespräch wohl vorerst beendet. Hermine hoffte, da später noch mal nachhaken zu können.

Es war wirklich eine gemütliche Runde, wozu sich die Anderen zusammen geschlossen hatten und es wurde viel gelacht. Fast hätten sie überhört, dass jemand aufs Anwesen appariert war, als es bereits klopfte. Ron, welcher seine Mutter milder auf sich stimmen wollte, eilte um zu öffnen. „Hey Leute! Remus ist hier!“

Besagter kam langsam zum Wohnzimmer und blieb im Türrahmen stehen, sich den Schnee noch von den Schultern des Mantels klopfend. „Ich bin wohl zu spät! Die Besprechung schon beendet?“

Arthur erhob sich und nickte zustimmend. „Aber bleib doch, es ist gerade recht gemütlich und für einen Gast mehr haben wir sicher noch einen Punsch da, oder Molly?“ Schon schob er Remus zum Kamin und platzierte ihn neben Tonks aufs Sofa, welche etwas rückte um ihm platz zu machen. Was jedem im Raum entging war die Röte, welche erneut deren Wangen zierte. Nun, Hermine fiel es auf und in ihren Augen blitzte es wieder schelmig auf. Aha, erwischt! So war das also. Na, da ließ sich doch wohl nachhelfen.

„Eben!“, fuhr sie prompt dazwischen. „Je mehr, desto besser! Was machen wir eigentlich Sylvester? Ich finde, dass neue Jahr sollten wir auch mit unseren Freunden begehen!“ Gezielt sah sie dabei zu Tonks und Remus, die recht erstaunt wirkten. Sofort waren die Zwillinge mit der Planung einer Sylvesterparty beschäftigt und schrieben sogleich eine Gästeliste, auf denen natürlich auch sofort Remus und Tonks vermerkt wurden.

Hermine war mit sich für den heutigen Tag doch mehr als zufrieden. Eine Tür schloss sich, doch die Andere war bereits offen!

Sylvesterabend! Die Party war dank Molly und Arthurs Einspruch doch in einem kleinen Rahmen geblieben und nur ein paar Gäste tummelten sich mit der Familie im Wohnzimmer der Weasleys herum. Es wurde gelacht und getrunken, getanzt und so manche Scherze und Erinnerungen des Jahres ausgetauscht. Tonks hatte sogar ein mal mit Remus getanzt, hielt sich ansonsten aber diskret mehr bei den Mädchen auf, während Remus sich die neuesten Scherze der Zwillinge vorführen ließ. Nur noch eine Viertelstunde vor Mitternacht und Hermine schenkte in der Küche bereits den Sekt und Saft ein, mit dem sie um Mitternacht anstoßen wollten. Remus war in die Küche gekommen und half ihr beim öffnen der Flaschen. Die Tablettts bekamen einen Schwebenzauber ab und mit einem kleinen Wusch entschwebten sie bereits aus der Küche hinaus zu den Gästen ins Wohnzimmer, als Hermine den Arm des ehemaligen Professors ergriff. „Remus?“

Überrascht wandte dieser sich um und schenkte Hermine eines seiner sanften Lächeln. „Hermine, was kann ich denn noch für dich tun?“, fragte er freundlich und hilfsbereit wie immer.

Doch diese schüttelte den Kopf. „Nein danke, es war sehr freundlich von dir zu helfen. Aber jetzt glaube ich, kann ich dir auch einmal helfen!“ Es war doch nicht so einfach, wie sie sich das gedacht hatte. So direkt und ohne Umwege damit heraus zu rücken und sie knetete leicht die Hände.

„Wird schon nicht so wild sein, sprich nur..!“, forderte Remus sanft Hermine auf weiter zu sprechen.

„Trau´ dich nur und küss Tonks um Mitternacht. Ich verspreche dir, sie wird dich nicht abweisen!“, dabei zwinkerte sie dem Herrn lächelnd zu und verschwand durch die Türe um zu den Anderen zu eilen.

Wenige Minuten später trat auch ein nachdenklicher Remus wieder dazu und stellte sich recht nahe zu Tonks, während die Anwesenden bereits den Countdown bis zum Beginn des neuen Jahres hinunter zählten. Während sich die Älteren in die Arme fielen, sich gratulierten und fürs neue Jahr Glück und Wünsche austauschten, eilte die Jugend hinaus und ließ ein Feuerwerk steigen. Während es im Hintergrund knallte und Funken sprühten, welche Bilder an den Himmel malten, lagen sich zwei Menschen in den Armen und küssten sich liebevoll.

Hermine sah lächelnd dem küssenden Paar kurz zu, ehe sie den Anderen nacheilte um ebenfalls das Feuerwerk zu betrachten. Nur Tonks und Remus hatten wohl ihr eigenes Feuerwerk im Kopf und achteten nicht auf die Umgebung. Wenn es bei Prof. Snape doch nur auch so einfach wäre. Doch Hermine war mit sich zufrieden! Sie hatte wahrlich großes Potenzial als Kupplerin! Das war doch erst die Aufwärmübung, wäre doch gelacht, wenn sie das bei dem Tränkemeister nicht auch zu Wege brachte!

Interessenkonflikt

Die Kupplerin

Autor: Serena Snape

Kapitel: 05/? (geplant als kurzer Mehrteiler)

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite wahrscheinlich zensiert

Pairing: SS/??

Kategorie: Romanze

Inhalt: Was passiert, wenn eine Schülerin beschließt einen gewissen Mann an die „Frau“ zu bringen, dieser aber zum eigenen Objekt der Begierde wird?

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

Claimer: Prof. Vivienne Lorcan gehör mir

Es werden nicht alle Buchhintergründe übernommen!!!! (Buch 6 und 7 außer acht lassen, Handlung nach Buch 5, 7 Schuljahr HP)

Don't like it, don't read it!

Kapitel 5 - Interessenkonflikt

„Hääääää? Was heißt das, Zaubertrank-Kongress? Hat Snape eine Methode gefunden, sich vor dem Unterricht zu drücken?“, verständnislos kratzte sich Ron am Kinn und starrte auf den leeren Platz am Tisch der Professoren.

„Merlin Ron! Manches Mal frage ich mich wirklich, wie verstrickt deine Gedankengänge noch sein können! Du hast Prof. Dumbledore doch gerade gehört. Prof. Snape ist noch auf einem Kongress für Trankkundige. Er wird in einer Woche wieder da sein und sein Unterricht wird von Prof. Flitwick vertreten oder fällt teilweise aus. In diesen freien Stunden sollen wir uns der Selbststudie widmen!“, Hermine rollte leicht genervt die Augen. Darum war Snape nicht da gewesen? War das nur eine Ausrede des Schulleiters, weil Snape auf Mission für den Lord war? Oder fand derzeit wirklich ein Kongress statt? Sie versuchte, aus der Haltung der Lehrer etwas heraus zu lesen.

„Und was machen die auf so einem Kongress?“ Ron zeigte überraschenderweise Interesse und Hermine bemühte sich, das näher zu erläutern.

„Was weiß ich, Ron! Es wird eben ein Treffen Trankkundiger sein, die sich über ihren Themenbereich austauschen. Forschungsergebnisse, Trankzutaten und ihre Wirkungen. Neue Tränke und Verbesserung von Tränken. Ich war noch nicht auf solch einen Kongress eingeladen!“, damit wandte sie sich lieber ihrem Müsli zu. Der Unterricht begann gleich.

„Du weißt mal was nicht? Ganz was Neues!“, grummelte Ron über die halbherzige Antwort. „Der macht in Frankreich sicher eher Urlaub und drückt sich nur. Lahme Ausrede, die letzten Jahre hat man von so was nichts gehört!“

„Man Ron, ist doch auch egal. Eine Woche kein Snape! Was will man mehr?“ Harry klopfte dem Freund auf die Schulter und erhob sich. „Komm´, die McG wartet nicht gern!“ Kaum hatte er ausgesprochen, war Hermine schon an der Tür zur Halle und wartete recht ungeduldig, sodass auch Ron sich langsam bemühte, den Hintern hochzubekommen.

„Typisch, pünktlich zum Wochenende ist der Miesepeter wieder da! Von mir aus hätte er ruhig länger

wegbleiben können!“ Samstagmorgen in Hogwarts, Frühstückszeit und Ron hatte mal wieder etwas zu meckern.

„Seit lieber froh, dass keine Eulen mehr mit roten Umschlägen auftauchen, sonst könnten wir uns heute sicher den Besuch in Hogsmeade abschreiben.“ Hermine hob den Blick zum Lehrertisch, wo tatsächlich Snape wieder saß. Doch er wirkte irgendwie weniger angespannt wie sonst. Hatte ihm die Woche abstand, das Zusammensein mit Gleichgesinnten gut getan? Lange hielt das sicherlich nicht vor, sie sollten die Ruhe genießen.

„Reg´ dich doch ab Ron, wir haben Wochenende und keinen Unterricht bei Snape. Kommt, lasst uns los gehen. Ich muss einiges besorgen! Bald ist Valentinstag, denkt daran. Vorher kommen wir nicht mehr ins Dorf!“ Harry erhob sich gut gelaunt. Er brauchte noch einige romantische Leckereien und ein Geschenk für Ginny. Schon beim Gedanken an den Valentinstag bekam er Herzchenaugen. Hermine ging davon aus, dass sie sich irgendwo „vergnügen“ wollten. Scheinbar das erste Mal. Doch sie schwieg, Ron wollte solche Details mit Sicherheit nicht wissen.

„Habt ihr auch alles? Auch für den Valentinsball?“, Harry könnte wohl stundenlang von dem großen Ereignis schwärmen, welches bevorstand. Ginny wollte in den drei Besen noch zu ihnen stoßen, darum hatten sie sich beeilt und saßen nun an einem Tisch beim Fenster und blickten auf die verschneite Straße hinaus.

„Jaa... denke schon!“, sagte Ron wohl schon zum dritten Mal. Bei seiner Begleitung zum Ball handelte es sich um Lavender Brown. Hermine würde einem Ravenclaw aus dem Abschlussjahrgang zum Ball gehen, doch waren sie kein Paar. Wohl eher eine Zweckgemeinschaft, damit sie nicht alleine dort erscheinen musste. Doch das war eher ihre Sicht der Dinge. Sie achtete gar nicht auf die beiden Jungs neben ihr, die auf ihre Freundinnen warteten. Lavender nervte sie eher mit ihrem Getue. Nein, sie war nicht eifersüchtig, aber ein solch auffällig gurrendes Verhalten in der Öffentlichkeit hielt sie für unangemessen.

Ron beugte sich halb über den Tisch, um besser aus dem Fenster zu blicken. „Was ist denn da interessanter wie wir, Hermine?“, doch schon beantwortete er seine Frage selbst. „Das gibt's doch nicht... Harry, Harry schnell! Schau dir das an. Snape mit `ner Alten! Das glaube ich ja jetzt nicht!“

Harry beugte sich schnell vor und wollte auch einen Blick auf das Event draußen werfen, wobei er sich schon verrenken musste. „Und gar nicht mal so schlecht für das Alter...“, er pfiß leicht durch die Zähne.

„Die hat sich sogar untergehakt. Ich kenne keine Person, die freiwillig Snape anfasst!“, Ron schien die Welt nicht mehr zu verstehen.

„Ist wohl nur, damit sie im Schnee nicht ausrutscht!“ Harry wieder.

„Jetzt setzt euch hin, ihr seid mega peinlich! Sie kommen herein!“ Hermine zerrte die Jungs auf ihre Plätze zurück, als man schon die leise Türglocke vernehmen konnte. Noch war das Lokal nicht überfüllt und sie konnten über die teilweise leeren Tische das Paar beobachten, welches näher trat.

Prof. Snape half der Dame aus dem Mantel und führte sie an einen der Tische an der gegenüberliegenden Wand. Die Augenpaare des goldenen Trios folgten ihnen gebannt und so bekamen sie fast nicht die beiden Mädchen mit, die sich nun auf die freien Plätze an ihrem Tisch schlangen, die Tüten auf die Bank neben sich zu denen der Freunde und den Jacken werfend. „Habt ihr gesehen? Sie sind vor uns zum Lokal gelaufen!“, selbst Ginny fand das wohl eine Aufregung wert. „Snape mit einer Freundin?“

Hermine runzelte die Stirn. Nun, so vertraut wirkten sie nun auch nicht, aber der Tränkemeister schien aufmerksam und freundlich mit ihr umzugehen, das war schon mehr, wie man von ihm kannte.

Doch bevor die Freunde weiter darüber diskutieren konnten, hörten sie eine bekannte Stimme von einem Tisch etwas vor ihnen in der Mitte des Raumes.

„Das ist doch wohl keine Antwort auf die Annonce, Minni? Ich meine, wie eine leichte Dame wirkt sie ganz und gar nicht!“, Prof. Sinistra sprach gedämpft, doch für die Ohren der Jugend in ihrer Nähe wahrzunehmen.

„Schhht... sei nicht so laut. Natürlich ist sie das nicht!“ Minerva McGonagall wandte den Blick nicht von der blonden Frau ab, die Severus gegenüber saß und mit sanftem Lächeln dessen Ausführungen lauschte und immer wieder einen Kommentar im regen Austausch einwarf. Sie schien in Severus Alter zu sein und war

wirklich eine interessante Erscheinung. Aber wie eine Dirne konnte sie wirklich nicht wirken in ihrem lindgrünen Hexenkleid und den langen, gewellten blonden Haaren. Dazu die wachen, strahlenden Augen, die so intelligent blickten.

Doch sie wollte die Kollegin nicht länger raten lassen. „Das ist Prof. Vivyenne Lorcan, sie war mit Severus zusammen im Grundstudium Zauberkünste in Paris!“

Da fiel nicht nur Prof. Sinistra die Kinnlade hinunter. Sofort blickte sich die Gruppe der Jugendlichen still an und spitzten weiter die Ohren. Die hatte mit Snape zusammen studiert?

„Interessant Minni, dann haben sie sich also auf dem Tränkekongress wieder getroffen?“, Prof. Sinistra wollte das Gespräch gern vertiefen. Die alten Damen brauchten eben immer was zum Klatschen und das dieser mal vom Tränkemeister geliefert wurde, war einfach herrlich. Schon seit der Annonce war er das Gesprächsthema im Lehrerzimmer. Natürlich nur, wenn er nicht anwesend war. Da er nicht die Nähe der Kollegen suchte, war das ausreichend der Fall.

„Laut Albus schon! Aber Genaues wollte er auch nicht mitteilen. Ich bleibe aber dran!“, gab die Hauslehrerin Gryffindors noch preis. „Ja ja... alte Liebe rostet eben nicht!“

„Hä? Was meint die denn damit?“, Ron verstand wohl wieder ein Mal nur Bahnhof und Harry erklärte es, bevor Hermine den Mund auf machen konnte.

„Ein Muggel-Sprichwort. Heißt so viel wie, die frühere Freundin vergisst man nicht und wenn man sich wieder trifft, können Gefühle erneut hochkommen!“

„Ah... Gefühle. Ja klar!“, Ron betonte das Wort mit dreckigem Grinsen, bevor er den Mund verzog. „Ich will mir gar nicht vorstellen, wie Snape früher mal war und ob er mal Sex hatte!“

„Oder noch hat, Brüderchen!“, warf Ginny lachend ein und wusste, dass sie dem Bruder damit erst Bilder in den Kopf sandte. Sofort verzog dieser das Gesicht noch leidender. „Nein... sag das nicht... nein!“

„Das ist Prof. Lorcan...!“ Hermines Augen leuchteten auf und keiner der Freunde verstand den Grund. Doch auch dieses Mal kam sie nicht zum Berichten.

„Lorcan... der Name sagt mir aber was!“ Prof. Sinistra wollte das Thema nicht ruhen lassen und dieses Mal antwortete ihr Madame Pince, die mit ihr und Prof. McGonagall am Tisch saß.

„Sollte es auch, zumindest wenn du mal einen Blick in die Bibliothek wirfst! -Wirkung pflanzlicher Zauberkünste und ihre Verwendung- steht im Bereich F Regal 3/IV.“

Minerva nickte nur zustimmend, doch bei dem fragenden Blick der Dritten im Bunde seufzte sie leise. „Sie waren nur im Grundstudium zusammen. Danach trennten sich ihre Wege. Severus absolvierte noch das Meisterstudium und Vivyenne zog es mehr in die Autoren-Schiene. Sie arbeitet vielleicht an einem neuen Buch. Wer weiß! Jedenfalls zwinkerte Albus mal wieder herum, was wohl bedeutet, dass da mal mehr war. Du kennst seine Geheimniskrämerei!“

Ein samtiges, leises und dunkles Lachen war zu vernehmen und fuhr Hermine in die Bauchgegend, während es ihre Wirbelsäule entlang kribbelte. Irritiert blickte sie sich nach dem Verursacher um. Prof... Snape? Auch die anderen blickten fragend umher und richteten die Aufmerksamkeit auf den so düsteren Mann. Tatsächlich, er lachte. Noch nie hatte einer ihn lachen gehört.

Leicht verträumt lächelte Hermine, das stand ihm. Er sollte öfter lachen. Doch schon spürte sie einen Stich in der Magengegend und ihr Gesicht wurde wieder ernster. Was hatte die Frau an sich, dass sie ihn zum Lachen brachte? Warum bei ihr? Hatten die Anderen recht? War das eine verflossene Liebschaft und noch Gefühle vorhanden? Aber... sie hatte ihm die Frau doch gar nicht ausgesucht. Das ging doch mal gar nicht...

Wer gern wissen möchte, wie Vivyenne Lorcan bei mir aussieht: kann dies bei mir gerne auf Facebook erfragen!^^

Ballgeflüster

Die Kupplerin

Autor: Serena Snape

Kapitel: 06/12

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite wahrscheinlich zensiert

Pairing: SS/??

Kategorie: Romanze

Inhalt: Was passiert, wenn eine Schülerin beschließt, einen gewissen Mann an die „Frau“ zu bringen, dieser aber zum eigenen Objekt der Begierde wird?

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

Es werden nicht alle Buchhintergründe übernommen!!!! (Buch 6 und 7 außer acht lassen, Handlung nach Buch 5, 7 Schuljahr HP)

Don't like it, don't read it!

Kapitel 6 - Ballgeflüster

Na großartig. Der Ball hatte zwar erst vor einer halbe Stunde begonnen, doch Hermine langweilte sich bereits ins Unermessliche. Hätte sie vorher gewusst, was sie erwartet, sie hätte sich krankgemeldet oder wäre in ihrem Zimmer geblieben. Ein gutes Buch, ein heißer Tee und der Abend hätte mehr Interessantes zu bieten gehabt. Aber was redete sie sich ein. Als Vertrauensschülerin hätte sie doch da sein müssen, allein um ein Auge auf die Jüngeren zu halten. In Gedanken versunken, drehte sie ihr Glas Erdbeerpunsch immer wieder auf dem Tisch herum.

Wer konnte auch ahnen, dass ihre Begleitung so langweilig war. Erst trat er ihr dauernd auf die Zehen, sodass es kaum möglich war, überhaupt Gefallen am Tanz zu haben und nun sah er nur weggetreten zu ihr hinüber. Zu erzählen wusste er scheinbar nichts und immer, wenn sie ein Thema anschnitt, konnte er ihren Gedankengängen nicht folgen. Schön aber hohl, mit dem Typ Mann konnte sie einfach nichts anfangen. Das wäre eher was für Lavender oder Padma.

Hermine, du wirst fies. Lenk´ dich ab. Was gibt es denn sonst Interessantes? Dabei blickte sie in der geschmückten, großen Halle umher und betrachtete die Dekoration.

Die Lehrer hatten sich mal wieder selbst übertroffen. Meinten sie, den Kitsch für die Jugend aufwarten zu müssen? Nun, einige Kleingeister wie Lavender waren dafür wohl zu haben. Pfui Hermine, lass das! Aber mal ehrlich. Schwebende Herzen, der Klassiker! Mistelzweige, was denn? Haben wir schon wieder Weihnachten? Die knutschten hier doch wohl genug auch ohne Misteln herum. Ach Hermine, würdest du auch, wenn sich was Lohnenderes bieten würde. Verdammt! Aber bei Engelchen in Pampers hörte der Spaß wirklich auf. Wer braucht das? Amor, sie verstand den Sinn schon, fand es aber eben übertrieben. Die Bowle schmeckte wenigstens. Falls sie einer mal mit Alkohol „verbesserte“ konnte sie wenigstens einen Sinn im Abend finden: sich betrinken.

Irgendwie gefiel ihr der Valentinstag dieses Jahr so gar nicht. Klar, ohne Freund! Hätte sie besser sich, als Snape versucht zu verkuppeln.

Wo war der eigentlich? Hatte er sich mal erfolgreich vor dieser Pflichtveranstaltung drücken können? Er saß jedes Jahr mit mieser Stimmung herum und verdarb allen anderen den Spaß. Besonders wenn er sie beim Knutschen auf den Fluren aufschreckte.

Seltsamerweise konnte sie den Mann nicht im Gewühl entdecken. Sogar auf der Tanzfläche sah sie genauer hin, aber kein Snape war zu sehen. Das war ein seltsames Schuljahr!

Doch wie immer, wenn man vom Teufel sprach, kam er herein. Hier in Form des Tränkemeisters und Hausvorstand der Slytherins. Für manche könnte er aber auch den Teufel wortwörtlich verkörpern. Neville empfand dies sicherlich passend. Hermine's Mundwinkel zuckten bei dem Gedanken, doch schon entglitten ihr die Gesichtszüge. Das war doch wohl nun ein Scherz?

Da betrat der Tränkemeister in einer etwas edleren Zauberrobe wie an ihm gewohnt die große Halle und führte doch tatsächlich Professor Lorcan mit sich hinein. Natürlich war sie nicht die Einzige, der das ins Auge sprang. Wie hübsch die Dame an seiner Seite wirkte, als ergänze sie den Mann. Sie war nur einen halben Kopf kleiner wie er, eine recht große, stattliche Frau, schlank und liebevoll. Blond und strahlend, wie er Dunkel war. Ein slytheringrünes Kleid umschmeichelte ihre Figur und betonte die großen Brüste. Staffierte sie sich für ihn so heraus oder war sie auch eine Natter? Wieder zuckten Hermine's Mundwinkel. Seit wann konnte sie so fies sein?

Aber sie musste zugeben, dass diese wohl die perfekte Frau für den Professor war. Sie teilte Erinnerungen mit ihm, wenn nicht mal mehr, so wie sie Prof. McGonagall verstanden hatte. Außerdem hatten sie dasselbe Interesse: Zaubertränke! Intelligent und schön... gemein!

Das dachten sich wohl auch einige andere Schüler der männlichen Gattung. So etwas war bei Snape doch wohl eine Verschwendung. Sie war zwar älter, aber nicht jeder hatte die Information, dass dies eine Studienkollegin des Professors war. Bisher, denn das würde sich innerhalb der nächsten zehn Minuten wohl ändern.

Schon trabte Lavender von der Tanzfläche und eine Traube an Neugierigen bildete sich schnell um sie herum und wuchs, als man merkte, um was es ging. „Klatschbase...“, schnaubte Hermine leise und riss Magnus aus seiner verträumten Schwärmerei. „Was ist denn, Mine? Soll ich dir noch einen Punsch bringen? Möchtest du vielleicht tanzen?“

Tanzen... bewahre, bloß nicht! Ihre Augen verfolgten weiter das Paar. Sie waren doch wohl eins, oder interpretierte sie zu viel hinein? Der Blick wurde starr und die Augen weiteten sich. Professor Snape führte die Dame tatsächlich zur Tanzfläche. Das gab es nicht! Der Professor tanzte niemals auf einem Schulball. Was machte die Frau mit ihrem Lehrer? Ihrem... erneut schmerzte der Magen, oder war es doch ein Stück höher? Sie erhob sich, griff Magnus Handgelenk und zog ihn mit. „Ja, genau! Tanzen!“, dafür ertrug sie auch seine Quadratlatschen auf ihren Zehen.

Einige hatten tatsächlich noch nicht gemerkt, dass der Professor doch noch erschienen war und noch weniger, dass er zwischen ihnen tanzte. Doch ab und zu blieb ein Paar in der Drehung überrascht stehen und trat beiseite. Das war besser als jede Zirkusattraktion. Frau ohne Unterleib, Mann ohne Kopf... Prof. Snape tanzt mit einer schönen Frau. Kommen sie, staunen sie!

Nach jeder Drehung suchte Hermine's Blick erneut das Paar und versuchte in dem Gesicht des Professors zu deuten, was ihn mit der Frau verband. Sogar Magnus fiel bei seiner verklärten Schwärmerei für Hermine auf, dass sie andere Interessen hatte und nicht ihn anblickte. Sein Gesicht verzog sich missmutig. „Hey, was ist plötzlich so interessant an Snape für dich?“

Hermine zuckte und blickte nun Magnus an, doch wirklich aufheitern würde ihn das nun auch nicht. In ihrem Magen fühlte es sich an, als wenn ein Klumpen Eis sich ausbreitete. Was hatte Magnus gerade gesagt? Stimmt, seit wann war Snape interessant für sie? Doch erneut drehte sie den Kopf. Hatte da gerade wirklich Snapes Begleitung gelacht? Hermine musste zugeben, dass auch sie ein angenehmes Lachen hatte. Es klang kein bisschen Albern und kichernd, wie das gespielte Lachen der gurrenden Teenies hier ringsumher öfter zu vernehmen war.

„Ich... gar nicht! Wie kommst du auf den Quatsch? Au, das war wohl gerade mal wieder mein Zeh. Lass' uns lieber wieder ein Glas Punsch trinken!“

Magnus führte sie zurück zum Tisch, doch er verschwand, um den Punsch zu holen. Verschwand war richtig, denn er kam nicht wieder. Unterwegs hatte er sich von seinen Kumpels aufhalten lassen und schien auch nicht traurig darüber. Hermine jedoch auch nur in dem bedingten Fall, dass sie nun wie eine alte Jungfer alleine herumsaß.

Wieder sah sie sich um. Der Tränkemeister saß inzwischen ebenfalls wieder mit der Kollegin an einem Tisch und nippte am Punsch.

Nur wenigen fiel wohl auf, dass seine Augen nicht so kalt blickten und seine Mundwinkel schon mal zuckten. Kaum einer besah ihn sich wohl so genau, wie Hermine es gerade tat. Doch sie konnte einfach nicht sagen, ob das nun ein Paar war, oder nicht. Er griff nicht ihre Hand und hielt sie, kein flüchtiger Kuss. Mochte er einfach keine Zärtlichkeit in der Öffentlichkeit, vor seinen Schülern. Oder war da doch nichts?

Was sollte es! Sie konnte nicht den ganzen Abend Snape anstarren und herumrätseln. Doch bei den übrigen Schülern war er entweder auch das Hauptgesprächsthema, oder die Schüler knutschten und gurrten herum. Wenigstens verlor Gryffindor heute Abend wohl deutlich weniger bis überhaupt keine Hauspunkte. Doch ihr reichte es. Hermine verließ die Halle und zog sich in ihr Zimmer zurück.

Da Hermine früh den Ball verlassen und auch früh das Licht gelöscht hatte, war sie auch früh auf und saß bereits am Frühstückstisch. So sehr sie sich bemüht hatte, sich auf ihr Buch zu konzentrieren, waren ihre Gedanken immer wieder zu Snape und der „Schmierzicke“ gewandert. Sie schätzte Schriftsteller, besonders wenn sie nicht nur Kitschromane schrieben, die sie zugegebenermaßen auch las, seit sie keinen Freund mehr hatte. Aber diese Dame mochte sie immer weniger.

Die Anderen trudelten nach und nach ein und erzählten noch immer verzückt vom Ball. Sie selbst hatte nichts zu berichten und lauschte daher missmutig den Berichten der Mitschüler. Es war wohl besonders herrlich im Gang bei der buckligen Hexe knutschen zu können, da Snape sie nicht dauernd weggescheucht hatte, wie die letzten Jahre. Da hatte er wohl sogar Pluspunkte bei einigen Schülern gesammelt. Erneut öffnete sich die Türe der großen Halle, doch als sie den Blick hob, in der Hoffnung Harry endlich zu erblicken, versteinerte sie. Da kam Snape und neben ihm lief... Lorcan. Was? Die hatte hier übernachtet? Schon kicherte Lavender neben ihr, die erstaunlicherweise mit Ron schon aus dem Bett gekommen war. Ihr Freund sah jedoch weniger munter drein.

„Uhhh... sie kommen gemeinsam. Na, wo sie wohl übernachtet hat, braucht keiner mehr zu rätseln!“

Das war mehr als Hermine hatte hören wollen. Ihr Stuhl schob sich nach hinten und kratzte dabei laut über den Hallenboden. Schwungvollen Schrittes war sie bereits draußen, da hatten die Professoren noch nicht Mals platz genommen. Es wurde Zeit das Buch „Wirkung pflanzlicher Zauberkrankzutaten und ihre Verwendung“ zu verbrennen!

Neuigkeiten

Die Kupplerin

Autor: Serena Snape

Kapitel: 07/12

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite wahrscheinlich zensiert

Pairing: SS/??

Kategorie: Romanze

Inhalt: Was passiert, wenn eine Schülerin beschließt einen gewissen Mann an die „Frau“ zu bringen, dieser aber zum eigenen Objekt der Begierde wird?

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

Es werden nicht alle Buchhintergründe übernommen!!!! (Buch 6 und 7 außer acht lassen, Handlung nach Buch 5, 7 Schuljahr HP)

Don´t like it, don´t read it!

Kapitel 7 - Neuigkeiten

Hermine musste sich jedoch nicht lange ärgern. Während ihre Freunde noch herumrätselten, was ihr die Stimmung verhagelte, besserte diese sich bereits wieder am Montag morgen. Am Frühstückstisch erblickte sie Professor Snape, doch er saß alleine da. Von Prof. Lorcan keine Spur mehr zu sehen!

Im Grunde sollte das nicht viel heißen, doch das Gesicht, dass er zog, sagte wohl alles. Eigentlich sollte es ihr leid tun, wo sie ihn doch mit einer Frau die ganze Zeit verkuppeln wollte. Aber es fand sich sicherlich auch noch etwas... hm... besseres? Passenderes? Mist, passender wäre es wohl nicht mehr gegangen. So langsam kam sie ans Nachdenken, doch da war sie nicht alleine mit.

Severus Gedanken beschäftigten sich auf ähnliche Weise. Sie war perfekt gewesen. Intelligent, schön, hatte Humor und teilte seine Interessen. Außerdem war es auch im Bett sehr harmonisch gewesen. Doch sie hatte wohl etwas zuviel Humor, wenn er sich den Vortag zurück ins Gedächtnis rief. Kaum hatten sie noch gevögelt, kam die Beichte: Sie war verheiratet. Wieso wusste er das nicht? Wieso stand so etwas nicht auf dem Klappentext eines Buches wie bei den Muggeln meist schon zu genau üblich?

Babette Laber, lebt auf ihrer Ranch in Texas mit zwei Katzen, drei Hunden und fünf Bälgern. Während sie ihren Mann, bei der Rinderzucht unterstützt, schreibt sie derweil ihr 337. Buch der Saga „Verlaufen in Australien - den Busch kenn ich doch?“

Unverschämt! Wieso hatte sie das nicht direkt gesagt? Gut, vielleicht wäre er dennoch mit ihr ins Bett gegangen, doch er hätte weit weniger Gefühl investiert. Er hatte wirklich geglaubt, er hätte die richtige Frau gefunden. Vielleicht sogar die Frau fürs Leben. Warum suchte er überhaupt noch? Für ihn gab es diese Art Frau eben nicht. Diese unsägliche Annonce war wohl passender. Etwas fürs gelegentliche Bettlaken zerwühlen, dass reichte doch auch.

Die Türe des Klassenzimmers schlug laut krachend an die steinerne Kerkerwand während der Tränkemeister mit wehender Robe nach vorne ans Pult schritt. Dort verharrte er und verschränkte die Arme vor der Brust, während seine tiefschwarzen Augen die Schüler kalt betrachteten. „Ihr schreibt mir jetzt eine Erläuterung über Liebestränke. Existiert ein solcher Trank, der Liebe bewirkt und Gefühle des Menschen

beeinflusst oder handelt es sich um eine Täuschung der Sinne durch Zutaten die verwirrende und berauschende Wirkung auf die Person hat, welche den Trank einnimmt! Fünf Ellen lang, fangt an. Kein Wort, keine Hilfsmittel! Los!“

Leise hörte man Ron noch knurren! „Kaum von der Alten verlassen hat er wieder eine Laune, besser geht's nicht!“ Wobei das ironisch gemeint war. Doch die guten Ohren des Professors brachten ihm gleich 15 Punkte Abzug für Gryffindor ein und sein Pult ruckte mitsamt dem Schüler wie magnetisch gezogen ganz nach vorne. „Ich sehe mit Freuden wie sich ihr Pergament Elle um Elle füllt, Mr. Weasley! Fangen sie an!“

Zerknirscht und niedergeschlagen verließen die Schüler am Ende der Stunde das Klassenzimmer. So eine Stunde wollten sie nicht noch ein Mal erleben. Aufsätze schreiben, da war das Trankbrauen ja noch angenehmer und das bei Snape. Wenn sie das zugaben, sollte es schon etwas heißen. Hermine packte sehr langsam ihre Sachen zusammen und sah immer wieder nach vorne zu ihrem Professor, welcher noch immer mit düsterer Miene an seinem Pult saß, wo sich ihre Aufsätze nun neben ihm stapelten.

Er tat ihr leid, dass war es doch? Mitleid, doch ihr Herz raste, wenn sie ihn ansah. Sie war aufgeregt und schritt langsam nach vorne, wo sie vor dem Lehrerpult stehen blieb.

„Professor? Es tut mir sehr leid!“, sie knickte vor Verlegenheit kurz, als der Mann ihr bereits seine Aufmerksamkeit schenkte und den Kopf zu ihr drehte. Seine schwarzen Augen schienen sie jedoch erdolchen zu wollen.

„Was sollte ihnen leid tun, Miss Neunmalklug?“, erst mal beleidigend werden, dass lenkte von den eigenen Gefühlen ab. Was kam wohl als Nächstes?

„Das... also... Prof. Lorcan weg ist...?“, gab Hermine zögerlich den Grund für ihr Verhalten an, doch erreichte sie damit das Gegenteil. Trost war das für den Professor sicher nicht, wenn sie in der offenen Wunde rührte.

„Was erlauben sie sich eigentlich, Miss Granger?“, seine Worte klangen schneidend und er erhob sich von seinem Platz, sich zur vollen Größe aufbauend. „Das geht sie wohl gar nichts an! Sie haben wohl zu viel Freizeit, wenn sie sich Gedanken um mein Privatleben machen können. Wahrscheinlich haben sie auch etwas mit dieser Anzeige zu tun?“, seine Augen blitzten gefährlich und Hermine wich instinktiv einen Schritt zurück.

„Nun ja... also... ein wenig?“ Sie konnte einfach nicht lügen und fühlte sich wegen dieser Annonce mitschuldig. Doch das war wohl nicht die klügste Antwort, wenn sie bemerkte, wie blass ihr Professor vor unterdrückter Wut wurde.

„Es lag nicht in meiner Absicht... ich habe da wohl eine dumme Bemerkung gemacht und... das hat sich verselbständigt!“ Händeringend versuchte Hermine ihren Kopf wieder aus der Schlinge zu ziehen, doch zu spät.

„Da sie eindeutig zu viel Freizeit haben, sich Gedanken um mein Liebesleben zu machen, ändern wir das. Sie werden bis zum Ende des Schuljahres jeden Freitag Abend bei mir nachsitzen haben. Ich werde sie schon zu beschäftigen wissen, dass sie ihre Flausen im Kopf verlieren! Raus jetzt!“

Hermine schluckte und sah den Mann vor ihr aus großen Augen ängstlich an. Er konnte erschreckend wirken, war ihm das eigentlich bewusst? Doch Hermine, das ist ihm klar, darum macht er es auch. Sie nickte nur, blass vor Schreck und überschlug sich fast um das Klassenzimmer zu verlassen und einen großen Abstand zwischen sich und dem Lehrer zu bekommen. Merlin, das ging gewaltig nach hinten los.

„Was musstest du Heute machen?“, neugierig wie immer, oder klang da echte Sorge mit? Ron stürmte auf sie zu, noch ehe sie das Portrait ganz passiert hatte und im Gemeinschaftsraum angekommen war.

„Nichts wildes, Ron! Kessel schrubben!“ Hermine ließ sich in einen Sessel plumpsen. Sie war erschöpft.

„Also, ich weiß ja nicht, Miene... wie konntest du ihm auch sagen, dass du an der Annonce-Sache beteiligt

warst. Es ist doch klar, dass er nun auch uns damit in Zusammenhang bringt!“, Harry sah niedergeschlagen und mitfühlend zu ihr hinüber. Es gefiel ihm nicht, dass seine Freundin nun Freitags immer Nachsitzen musste. Das wo sie um die Zeit meist Übungsspiele fürs Quidditch hatten oder einfach das Wochenende feiern wollten.

„Harry, er ist nicht dumm! Wahrscheinlich hätte er euch auch so mehr Punkte wie normal abgezogen!“, räumte Hermine erschöpft ein.

„Ich hätte nicht gedacht, dass er es noch steigern könnte uns Punkte abzuziehen. Demnächst verlieren wir Punkte weil wir atmen. Mit deinem Helfersyndrom solltest du besser dir selbst helfen, Miene!“, raunte Ron missmutig.

Ja, das dachte sie sich auch. Doch es half ja nichts. Der nächste Freitag kam bestimmt!

Es war gar nicht so schlimm wie erwartet. Am Freitag darauf musste sie das Klassenzimmer reinigen, darauf die Woche die Regale säubern, die Zutaten neu beschriften und einsortieren. Doch am nächsten Freitag darauf hätte so mancher das Ekeln bekommen. Mit genüsslichem Lächeln hatte Snape ihr einen Eimer mit Kröten vor das Pult gestellt, die sie in einzelne Zaubertrankzutaten zerlegen durfte. Na klasse, ihre Handschuhe hatte sie nicht mit. Das war doch Absicht? Doch sie sagte kein Wort und arbeitete hart und gewissenhaft. Den Triumph gönnte sie ihm nicht, wusste er doch sicherlich, dass sie nun eine Woche nach Krötenschleim stinken würde.

Doch genau das imponierte Severus. Er hatte mit Theater gerechnet, Ausflüchte um die Arbeit nicht zu machen. Doch Miss Naseweiß arbeitete einfach ordentlich und gewissenhaft die Aufgabe ab und zu seinem Erstaunen wurde sie auch in der vorgegebenen Zeit fertig. Mit einem kurzen Kopfnicken entließ er sie in die wohlverdiente Nachtruhe.

Die Flure waren leer, als sie sich müde in den Gryffindorturm schleppte. Hoffentlich hatte er nächsten Freitag eine angenehmere Aufgabe für sie, doch was dachte sie da? Snape würde sie noch leiden lassen, da sie es sich gewagt hatte ihn als Mann und Mensch zu sehen. *‘Hermine, du hilfst dir wirklich am Wenigsten. Die Anderen haben recht mit deinem Helfersyndrom. Schalt das besser ab.´*

Die nächste Woche lang rümpften die Mitschüler wirklich ihre Nase, wann immer sie auf Hermine stießen und selbst die Lehrer im Unterricht waren wenig begeistert. Doch Zauber halfen da wenig und die Klassenzimmer stanken regelrecht in der Zeit nach Vanille, Sandelholz oder Lavendel. Ein Duftgemisch durchzog schließlich die Schülerschar und immer mehr maulten Hermine an.

„Pass´ auf, was du Freitag machst, Miene! Die Anderen werden so langsam wirklich sauer!“, Ron flüsterte beim Frühstück und blickte zu Snape hoch. Auch Hermine hob den Blick, doch als ihrer den des Tränkemeisters begegnete, senkte sie schnell den Kopf und blickte auf ihren Teller. „Ich mache das sicher nicht absichtlich! Ihr hättet euch ja auch mal für die Annonce entschuldigen können!“, zischte sie beleidigt. Es traf sie hart, das man sie als stinkend empfand.

„Neee, lass mal! Der hätte uns den Kopf abgerissen und es hilft ja auch nichts, wenn wir alle stinken!“ Ron und seine Logik, doch sie musste zugeben, er hatte ausnahmsweise ein Mal recht!

Die Stimme des Schulleiters war zu vernehmen und einige der Schüler blickten auf, denn man wusste nie, was es da für interessante Neuigkeiten gab. „Oh... was ich noch berichten wollte! Severus...“, Albus sprach nun direkt zu dem Mann, der zwei Plätze weiter saß und beugte sich dafür gefährlich Nahe an Minervas Trinkpokal vorbei. Der Tränkemeister verdrehte innerlich die Augen. Was kam den nun wieder?

“Die kleine Enkelin meines Freundes studiert Zaubertränke...“, fuhr der alte Zauberer fort.

‘*Schön für sie, was habe ich damit zu tun? Kleine Enkelin... das war sicherlich noch nicht alles, wie ich den alten Narren kenne. Was nervt er mich damit?´*“ Schön Albus, meine Zeiten als Student sind schon eine Weile her und daher ist ein Studium für mich nicht sehr interessant!“ *‘Ha, das sollte ihm den Mund stopfen!´*

Doch da irrte sich der Tränkemeister wieder mal gewaltig. Albus ließ sich nicht beirren. „Die kleine Amber, das süße Kind. Sie hat das erste Jahr bereits vorzeitig beendet und möchte gern ein Praktikum machen, bevor das zweite Jahr beginnt. Du erinnerst dich doch selbst noch an dein Grundstudium Tränkekunst? Warst

du nicht auch vorzeitig fertig? Ach... jedenfalls habe ich meinem Freund mitgeteilt, dass die kleine Amber gerne hier bei dir lernen kann. Sie wird dir gefallen, so ein braves Mädchen... zuletzt sah ich sie, da war sie glaube ich... neun? Die langen blonden Zöpfe, allerliebste!“

Severus verschluckte sich prompt an seinem Kaffee. Er hatte so etwas gehäht. Merlin hilf! Die kleine Amber sollte bei ihm lernen. Er konnte Albus gerade den Hals umdrehen.

Die "kleine" Amber

Die Kupplerin

Autor: Serena Snape

Kapitel: 08/12

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite wahrscheinlich zensiert

Pairing: SS/??

Kategorie: Romanze

Inhalt: Was passiert, wenn eine Schülerin beschließt einen gewissen Mann an die „Frau“ zu bringen, dieser aber zum eigenen Objekt der Begierde wird?

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

Es werden nicht alle Buchhintergründe übernommen!!!! (Buch 6 und 7 außer acht lassen, Handlung nach Buch 5, 7 Schuljahr HP)

Don't like it, don't read it!

Kapitel 8 - Die „kleine“ Amber

Als die „kleine“ Amber zwei Tage später zur Zeit des Abendessens in die große Halle kam, dachte keiner an die Worte „herzallerliebste“. Die letzten Tage hatten sich die Schüler bereits über diese Studentin den Kopf zerbrochen. Wie sie wohl aussah, ob sie mit dem Professor überhaupt zurecht käme. Es waren bereits Wetten abgeschlossen worden, wie lange es wohl dauerte, bis der Tränkemeister sie mit seiner Art weggeekelt hätte. Jedes Haus wollte natürlich den Kontakt zu der jungen Dame, allein schon um etwas über den Studienalltag zu erfahren. Es war einfach mal wieder eine gute Abwechslung, da die Ferien vorüber waren und bis zu den Sommerferien und den Jahrgangsabschlussprüfungen noch eine Weile hin war. Da kam die „kleine“ Amber doch gerade recht.

Doch selbst Albus nahm seine Halbmondbrille von der Nase, um diese erst mal zu putzen. Ja, die „kleine“ Amber, welche er zuletzt gesehen hatte, war erwachsen geworden. Ihre blonden Zöpfe waren einem frechen, Haarschnitt gewichen, noch dazu dunkel eingefärbt. Die ganze Aufmachung der doch recht erwachsen gebauten Amber erinnerte eher an einen schlechten Muggelvampirfilm. Doch dieses düstere, dazu die weiblichen Rundungen schienen gerade bei den Jungen die Hormone hoch kochen zu lassen. Sofort hatte sie sich bei vielen der Schülerinnen unbeliebt gemacht, die ihren sabbernden Freunden in die Rippen stießen.

„Na, das passt ja!“, hörte sie zu ihrer Überraschung Ron neben sich. „Liegt das am Fach, dass es nur düstere Menschen anzieht oder wird man bei Trankkunde düster?“ Ein Schnauben und Ron besah sich lieber Hermine neben sich genauer, wobei er leicht errötete. Scheinbar fand er seit diesem Schuljahr Gefallen an der brünetten, langjährigen Freundin.

Hermine musterte die Studentin jedoch eingehend ohne Rons Blick zu bemerken. Sie hatte sich auch auf die junge Frau gefreut und wollte mit ihr in Theorien schwelgen. Ihr Kopf neigte sich leicht schief bei der Aufmachung der Dame. Ein wahrer Vamp! Nun, sie achtete nicht auf Äußerlichkeiten. Sie würde sich mit Miss Maddox mal genauer befassen. Ihr Blick folgte der Dame, welche zum Schulleiter ging, deren Blick jedoch fest auf den Professor gerichtet war. Es schien, als wusste sie genau, bei wem sie demnächst lernen sollte. Ob sie Prof. Snape schon einmal begegnet war? Hermine's aufmerksamen Blick entging nichts und während die meisten ihrer Mitschüler sich wieder dem Frühstück zuwandten, sah sie weiter zum Lehrertisch hinauf und wollte keine Sekunde des Geschehens dort verpassen.

Albus erhob sich schmunzelnd, hatte er sich wohl schnell wieder gefasst. „Amber, meine Liebe! Wie schön, dass du uns in Hogwarts besuchen kommst. Ich stelle dich gleich vor!“ Damit ertönte seine Stimme lauter durch die Halle und zog wieder die Aufmerksamkeit der Schüler auf sich. Er griff Ambers Hand, als wäre sie noch das kleine Mädchen von einst und stellte sie offiziell vor, auch wenn es bereits jeder mitbekommen hatte. Währenddessen wandte er sich auch an das Kollegium und stellte Amber jeder Lehrerin und jedem Lehrer vor. Höflich erhoben sich die entsprechenden Professoren jeweils und begrüßten die junge Frau. Doch als Albus gerade Severus vorstellen wollte, ließ Amber seine Hand los und eilte dem Professor entgegen. „Prof. Snape! Vielen Dank, dass ich bei ihnen lernen darf!“, ihre blassen Wangen leuchteten vor Freude rot auf und die kalten Augen glänzten. „Ich lese jeden ihrer Artikel... es ist für mich eine große Ehre, Sir!“

Überrumpelt hatte sich Severus erhoben und die Hand der Studentin ergriffen. Ihre Worte schmeichelten ihm und er schien nicht mehr ganz so abgeneigt sich um die junge Dame zu kümmern.

Währenddessen stöhnte Harry gegenüber auf dem Platz auf. „Nein, nicht auch noch ein Snape-Fan!“ Damit hatte er wohl selbst alle Hoffnungen auf ein Date mit der jungen Frau verspielt und als hätte Ginny seine Gedanken erraten, trat sie ihm unter dem Tisch kräftig gegen das Schienbein, so dass er fluchend aufschrie.

Sogar bis zum Lehrertisch war das zu vernehmen gewesen und Amber sah verwundert zu dem Burschen an einem der Haustische hinunter, während sich ihre Mundpartie spöttisch verzog.

Prof. Snapes Mundwinkel zuckten dabei amüsiert. Irgendwie könnte ihm die junge Dame gefallen. Jeder gegen Potter war doch ein Verbündeter. „Unser Held der Schule, Potter! Sie werden ihn noch kennen lernen!“, raunte er abfällig in den Raum hinein.

Bei seiner Stimme hatte sich Amber wieder dem Professor zugewandt und schien ihn fast vergötternd anzublicken. Nein, sie hatte bereits kennen gelernt, was ihr gefiel. Sie suchte keinen jugendlichen Kindskopf, der Held spielte.

Abgelenkt von Harrys Gemaule entging Hermine dieser begehrlische Blick der jungen Frau und wer das Objekt dieser Begierde war. Als Kupplerin hatte sie scheinbar nicht gerade das beste Händchen, wo sich etwas anzubahnen schien und ihre „Hilfe“ benötigt wurde.

Amber wurde auf einem Gang im Slytheringebiet untergebracht und die Slytherins tummelten sich vermehrt auf dem Flure um eine Gelegenheit die Dame anzutreffen nicht verstreichen zu lassen. Doch zu ihrem Leidwesen, suchte die Studentin gar nicht den Kontakt mit „den Kindern“, sondern hielt sich ständig in der Nähe des Professors auf. Sie kam mit ihm zu den Speisen gemeinsam in die große Halle, saß neben diesem statt an einem der Haustische während des Essens und lief sogar mit ihm die Aufsicht auf den Ländereien. Immer wenn man dabei näher an den Beiden vorbei kam hörte es sich an, als fachsimpelten sie über Tränke und Zutaten sowie deren Wirkung und Anwendungsgebiete. Die Schüler verdrehten jedes Mal die Augen, hatte der sexy Vamp nur Tränke im Kopf?

Sogar dem Unterricht wohnte sie bei und saß in einer der letzten Reihen und ihr Blick ließ den Tränkemeister nicht einen Moment los.

Einigen Schülern wurde sie daher schnell langweilig, da sie doch keine Gelegenheit erhielten mit der Dame näher bekannt zu werden, doch Hermine ließ die Frau nicht aus den Augen. Oder besser gesagt den Professor. Normalerweise müsste er doch genervt sein, wenn eine der jungen Dingen immer seine Nähe suchte. Doch es schien ihn gar nicht zu stören, im Gegenteil. Manchmal sprach er sogar recht hitzig und lebte regelrecht auf. Besonders bei Tisch konnte man das erkennen, wobei beide ihre Worte mit leichten Gesten unterstrichen.

Hermines Blick verdunkelte sich jedes Mal. Sie hatte sich das nie getraut, obwohl sie doch sicherlich auch mit dem Lehrer über die Tränkebraukunst diskutieren konnte. Sie war nicht dumm, wenn wohl auch nicht auf Studienniveau. Er schien von der Dame viel zu halten, denn er lauschte ihr aufmerksam, während sie gebannt ihrerseits an seinen Lippen hing. Warum störte das Hermine so? Es fühlte sich an wie ein Stich in ihrer Brust.

Na warte, Freitag hatte sie ja wieder Nachsitzen. Verwirrenderweise freute sie sich regelrecht auf diese abendlichen Stunden. Es fehlte noch, dass sie nicht nachsitzen müsste, da der Professor nun Besseres zu tun hatte.

Doch als hätte sie es heraufbeschworen hielt der Lehrer sie nach dem Unterricht am Freitag kurz zurück und rief sie zu sich ans Lehrerpult. Auch Amber war von ihrem Platz aufgestanden und wollte schon zum Tränkemeister eilen, als da dieses junge Ding doch tatsächlich von ihm gerufen wurde. Was sollte das denn jetzt werden? Amber war bereits aufgefallen, dass die meisten Schüler dem Lehrer eher auswichen und nur die Schüler aus dessem eigenen Hause, den Slytherins, ihm Respekt und Ansehen zollten. Anfangs hatte sie dies geärgert. Wie konnten gerade die Gryffindors so respektlos ihrem Lehrer gegenüber sein und ihm gar verhasste Blicke zuwerfen? Doch dann war es ihr lieber, mehr Prof. Snape für sie! Sie sonnte sich in seiner Aufmerksamkeit und suchte sie, wenn der Professor mal abwesender erschien, indem sie ihn in eine Fachsimpelei verwickelte. Doch dieses Mädchen ging so ohne Scheu und recht eilig nach vorne, dabei war es doch eine Schülerin des roten Hauses? Ihr scharfer Blick beobachtete Hermine und erst, als diese mit hängendem Kopf das Klassenzimmer verließ, hellten sich ihre Züge wieder auf.

Das konnte er doch nicht machen? Er hatte sie vom Nachsitzen befreit, da er nun seine Zeit für Miss Maddox benötige. Das gab es doch sicherlich noch nie? Prof. Snape revidierte seine Meinung? Erließ Strafen? Die Freunde würden sich sicherlich darüber freuen, doch Hermine zog ein Gesicht wie sieben Tage Regenwetter. Wieso störte es sie so sehr, dass sie heute Abend nicht ins Tränkeklassenzimmer konnte, diese Maddox aber schon?

Seufzend betrat sie die große Halle und setzte sich neben die Freunde, missmutig ihr Essen mit der Gabel aufspießend.

„Miene? Hat er dir was getan? Musst du Heute Abend wieder Kröten ausnehmen?“, mitleidig und teilnahmsvoll war Rons Stimme zu hören. Doch sie schüttelte nur den Kopf und hob diesen um zum Lehrertisch zu sehen. Amber reichte dem Professor gerade unnötigerweise den Saftkrug, welcher genau vor ihm stand und den er sich auch selbst hätte greifen können. So ein Biest! Was bezweckte sie damit eigentlich? Leise schnaubte Hermine. Wäre doch gelacht, wenn sie nicht wieder zum Nachsitzen verdonnert werden würde!

„Nein, er hat mich nur erinnert pünktlich zu sein!“ Wie leicht ihr diese Lüge von den Lippen kam. Doch es war besser so. Den Freunden sollte sie lieber nichts mehr von ihren Plänen sagen. Sie würde die Zeit für sich nutzen und sich irgendwo verkriechen um mal in Ruhe nachzudenken.

Sie musste wissen, was diese Amber eigentlich ausgerechnet hierher geführt hatte. Warum suchte sie die Nähe des Professors und das Wichtigste: Wenn sie selbst doch den Professor verkuppeln wollte, warum störte es sie nunmehr so sehr, wenn sich eine Frau für ihn interessierte?

Amber blickte währenddessen durch die Halle und bemerkte den nachdenklichen Blick dieser Brünetten, welche die ganze Zeit ihren Professor anstarrte. Sie verengte die Augen und ballte unter dem Tisch die Hand zur Faust. Frauen schienen da ein gewisses Gespür zu haben, wenn sich Konkurrenz anbahnte und Amber gefiel diese Entwicklung ganz und gar nicht. Die Andere war in ihren Augen zwar noch ein „Kind“, aber Gefahr ersticke man am Besten im Keim, ehe die Saat aufging. Dieses kleine Biest würde ihr nicht dazwischen funken. Vielleicht musste sie härtere Waffen auffahren, doch eigentlich wollte sie es langsam angehen lassen. Aber Mäuse fing man mit Speck, Zeit in die zweite Stufe überzuwechseln.

Es war schließlich nicht der erste Mann, der Opfer ihrer Verführungskünste würde!

Wieder ein Link, wenn eure Fantasie nicht ausreicht oder ihr meine Sicht von Amber wissen möchtet:

[kann dies bei mir gerne auf Facebook erfragen!^^](#)

Wie angel ich mir einen Tränkemeister?

Die Kupplerin

Autor: Serena Snape

Kapitel: 09/12

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite wahrscheinlich zensiert

Pairing: SS/??

Kategorie: Romanze

Inhalt: Was passiert, wenn eine Schülerin beschließt einen gewissen Mann an die „Frau“ zu bringen, dieser aber zum eigenen Objekt der Begierde wird?

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

Es werden nicht alle Buchhintergründe übernommen!!!! (Buch 6 und 7 außer acht lassen, Handlung nach Buch 5, 7 Schuljahr HP)

Don't like it, don't read it!

Kapitel 9 - Wie angel ich mir einen Tränkemeister?

Den ganzen Freitag Abend zerbrach sich Hermine den Kopf, was sie an der gesamten Situation nur so störte, doch sie kam zu keinem Ergebnis, was ihr den Schlaf raubte. Dementsprechend hatte sie so gar keine rechte Lust nach Hogsmeade zu gehen. Doch sie hatte es den Mädchen versprochen. Ihre Freundinnen wollten mal einen Männerfreien Hogsmeade-Tag erleben und so hieß es erst mal ausgiebig shoppen, ehe man zu einer Runde Kaffeeklatsch zu Madame Podyfoots Cafe einkehrte. Eigentlich entsprach das nicht gerade Hermines Interessen, viel lieber hätte sie sich ins Buchgeschäft des Dorfes verkrochen, doch es lenkte sie von ihrer Grübelelei ab.

Aber ob das so viel besser war, wenn Lavender sich beschwerte, dass Ron ihr in letzter Zeit immer weniger Aufmerksamkeit schenkte oder das Ginny jammerte, dass sie im nächsten Jahr ganz alleine nach Hogwarts zurückkehrte und ob sie meine, dass Harry auch auf sie warte und sich nicht anderweitig umsahe.

Das ganze ging Hermine eher auf die Nerven und sie ertappte sich, wie sie immer wieder aus dem Fenster blickte. Plötzlich saß sie kerzengerade auf ihrem Stuhl und ihr Herz raste. Da lief doch tatsächlich ihr Professor mit dieser Maddox durch die Straßen des Zauberdorfes. Doch das war nicht so tragisch, liefen die beiden doch immer mehr miteinander herum. Aber das die Studentin sich untergehakt hatte, stieß bei Hermine auf Fassungslosigkeit. Was bewegte sie dazu? Wieso ließ der Professor das zu? Mit einer Ausrede erhob sich Hermine und eilte auf die Damentoilette des Cafés. Irritiert blieb sie am Waschbecken stehen und ließ sich kühles Wasser über die Hände laufen während sie schniefend in den Spiegel über selbigem schaute. Was stimmte denn nicht mit ihr? Was hatte diese Maddox an sich, dass sie dem Professor so nahe kommen durfte? Doch erneut zuckte sie und starrte ihr Spiegelbild aus aufgerissenen Augen verstört an. Moment... was dachte sie da? Ihre Atmung beschleunigte sich und ihre Lippen bebten leicht, als sie diese öffnete und kaum hörbar hauchte. „Warum kommt er mir nicht so nahe?“

War es das? War es Eifersucht, was sie beherrschte und gegen Amber einnahm? Wollte sie mit dieser tauschen und die Aufmerksamkeit und Nähe des älteren Mannes genießen? Ihr Herz pochte wild in ihrer Brust und wie in Zeitlupe drehte sie den Wasserhahn zu. Sie musste sich eingestehen, dass es so war. Sie verkuppelte den Mann nicht mehr, versuchte es gar nicht erst, da keine Frau gut genug für ihn wäre. Keine... außer... sie selbst?

Ihre Wangen fühlten sich an, als glühten sie und so legte sie ihre kalten Hände auf ihr Gesicht. Sie wollte

bei ihm sein... dieses Lächeln geschenkt bekommen, selbst wenn es nur angedeutet war. Ihm dieses samtige Lachen entlocken und mit ihm ihren Verstand messen. Sie wollte an seiner Seite bummeln und sich unterhaken. Sie wollte über den groben, schwarzen Stoff seiner Robe streichen und die Muskeln darunter spüren... Moment Hermine, was denkst du da? Wenn dich so jemand sieht, hält er dich nur für verrückt.

Du und Prof. Snape! Er nimmt dich nicht ernst. Du bist Miss Naseweis und Neunmalklug, Gryffindor, Schlammlut und Freundin von Potter! Gegen dich spricht in seinen Augen alles!

Die Erkenntnis traf sie hart und schniefend flüchtete sie in eine der Kabinen. Tränen rollten und wollten nicht versiegen. Sie wollte nicht so einfach aufgeben, aber hatte sie unter diesen Bedingungen überhaupt eine Chance? Nicht nur was gegen sie sprach war das Problem, sondern auch was für Miss Maddox sprach, überrollte sie wie eine Lawine. Eine schöne Frau, intelligent, mit den gleichen Interessen und dazu nicht eine seiner leidigen Schülerinnen.

So könnte sie niemals aussehen... oder doch?

Sie riss die Türe der Kabine auf, als gerade Ginny ins Bad kam um nach ihr zu sehen. Ihr Blick, fest und doch fast wahnsinnig ließ die Freundin aufquicken, doch ehe diese Hermine eine Erklärung abverlangen konnte, rannte sie einfach hinaus. Selbst das Zahlen vergaß sie und so mussten die Freundinnen ihren Anteil mit tragen, während Hermine nur ihre Jacke griff und wie ein Berserker zurück ins Schloss eilte.

Den Rest des Wochenendes war Hermine nicht außerhalb ihres Zimmers anzutreffen. Sie ließ auch niemanden ihrer Freunde herein, egal wie oft Ginny auch an ihre Türe klopfte. Sie wühlte sich durch ihren Kleiderschrank und fluchte vor sich hin. Das gab es doch nicht. Natürlich, sie waren in der Schule und daher hatte sie außer der Schuluniformen nur Freizeitkleidung eingepackt. Ein Ballkleid führte sie zwar immer für alle Fälle mit, doch wozu sollte sie hier auch ausgefallenes oder reizvolles einpacken? Verdammt... das wurde gar nicht so leicht. Schnaubend packte sie einige der Oberteile und Röcke und setzte sich auf ihr Bett. Hier ein Zauber, da eine Naht und irgendwann hatte sie etwas Brauchbares zusammengeflickt.

Schon kämpfte sie um ihre Haarmähne, da war einfach zu viel Locken, zu viel Volumen. Sie sah aus wie ein Cockerspaniel!

Schließlich setzte sie sich schniefend an ihren Schreibtisch. Was machte sie sich vor? So konnte sie ja doch nicht in den Unterricht gehen. Ihr Kopf sank auf die Holzplatte des Schreibtisches und sie versuchte sich zu beruhigen. Sie benahm sich albern und kindisch. Hermine denk' nach!

Langsam hob sie den Kopf und sah auf das heillose Durcheinander. Das war nicht sie selbst. Sie war die ordentliche, die vernünftige Gryffindorschülerin. Schon erhob sie sich und begann das Durcheinander zu beseitigen. Die veränderten Kleidungsstücke wurden in den Müll entsorgt und schließlich war ihr Zimmer wieder ordentlich aufgeräumt. Sie hängte die Schuluniform an den Schrank und betrachtete diese. Da musste man doch auch etwas drann verändern können wodurch sie auffallen könnte? Eigentlich hatte sie die Befürworter von solchen Uniformen immer unterstützt, doch im Moment ärgerte sie diese Verallgemeinerung einer individuellen Person nur noch. Diese Maddox konnte sich jeden Tag aufstylen, sie musste nicht in diesem Faltenrock herum rennen. Schon war der Rock um einige Zentimeter kürzer gehext. Ihre Augen leuchteten auf, das würde sie morgen probieren. Sie hatte die ersten beiden Stunden Zaubertänke, wie passend. Mit einem verschmitztem Lächeln ging sie zu Bett. Mission: „Wie angel ich mir einen Tränkemeister“ konnte beginnen.

Noch am Sonntag Nachmittag musste sie ihr Zimmer verlassen, sie war zum Schulleiter gerufen worden. Mit glühenden Wangen eilte sie über die Flure auf dem Weg zu dessen Büro. Warum wurde sie an einem Sonntag gerufen? Hatte sie etwas angestellt? Nein, sie doch nicht... konnte er etwas wissen? Hermine, sei nicht albern. Auch Prof. Dumbledore sieht nicht in deinem Kopf, an was du denkst. Besonders nicht, was du seit gestern für Gedanken hegst. Andererseits, mit Legilimens ging das. Snape beherrschte Legilimens! Hm... wieder Snape!

Während Severus Snape ihre Gedanken beherrschte, erreichte sie den Wasserspeier und verdrängte die Gedanken an den düsteren Mann. Sicher ging es um eine ihrer Pflichten. Schon drehte sich die Wendeltreppe und Hermine stieg nach oben und klopfte an. Prof. Dumbledore saß hinter seinem Schreibtisch und lächelte ihr zu, nachdem er sie herein gebeten hatte.

„Ah... Miss Granger! Schön, dass sie es einrichten konnten!“, die blauen Augen des Schulleiters blitzten hinter den Gläsern seiner Halbmondbrille schelmig auf. Es war ein Ausdruck in seinem Blick, der wieder ein Mal mehr zu wissen schien. Oder bildete sich das Hermine gerade nur ein? Verlegen setzte sie sich und nickte Prof. Dumbledore grüßend zu. „Sie.. wollten mich sprechen, Sir?“

Immer wieder nickte Albus leicht mit dem Kopf. „Ja, ich habe ein Angebot für sie. Die Zeiten werden nicht besser und ich hätte gern jemand vertrauenswürdigen in meiner Umgebung! Sie haben vielleicht bereits mitbekommen, dass ihre Professorin das Fach Muggelkunde nicht länger unterrichten wird. Zum nächsten Schuljahr habe ich daher eine unbesetzte Stelle in meinem Kollegium und da dachte ich, wer wäre besser für die Nachbesetzung geeignet als jemand, der doch schon alles Wichtige über Muggel weiß.“ Er griff nach einer Schale und hielt sie Hermine hin. „Zitronenbonbon?“

Irritiert wehrte Hermine ab, als könne sie jetzt an Bonbons denken. Worauf wollte der Schulleiter nur hinaus? Warum erzählte er ihr dies? Sollte sie jemanden vorschlagen? Muggelkunde, da fiel ihr auf Anhub niemand ein und warum sollte ihre Meinung dazu dem Schulleiter wichtig sein?

Als hätte er die Fragezeichen über ihrem Kopf deutlich sehen können, musste der Schulleiter schmunzeln. „Nun, sie sind als Muggel geboren und teilweise aufgewachsen. Sie sind sehr belesen und für das, was wir den magischen Kindern unterrichten, haben sie daher auch ohne ein Studium alle nötigen Voraussetzungen. Ich frage ganz offen: Miss Granger, könnten sie sich vorstellen nach den Sommerferien als Professorin für Muggelkunde zurück zu kehren?“

Natürlich haben sie sicher schon andere Pläne, doch ich wollte ihnen diese Option nicht vorenthalten. Es wäre Hogwarts eine große Ehre und sie könnten in den Ferien den Stoff des Unterrichtsfach durchgehen. Ich denke nicht, dass ausgerechnet sie Probleme hätten, sich zu fehlendem Wissen Erkundigungen einzuholen!“, damit lehnte er sich zurück und lutschte seinerseits zufrieden an einem Zitronenbonbon. Wäre doch gelacht, wenn er da nicht auch etwas mitmischen könnte und ihm käme das in erster Linie direkt zu Gute. Er hatte den Verdacht, dass sein Angebot gerade jetzt für Miss Granger nicht unattraktiv sein würde, selbst wenn sie sicherlich bisher andere Ziele vordergründig verfolgt hatte.

Hermine fiel fast die Kinnlade herunter. Sie sollte Hogwarts wiedersehen? Als Professorin zurück kommen und Muggelkunde unterrichten? Nun, wenn sie an den Unterrichtsstoff der letzten Jahre darin zurück blickte, wäre ein Studium wirklich für sie nicht erforderlich. Fast alles hatte sie als Muggelgeborene bereits gewusst und es war wohl eher für Magier ein Studienberuf. Doch in ihrer Brust schlug das Herz aus ganz anderem Grunde schneller. Sie müsse Hogwarts nicht verlassen und damit würde sie auch Snape wieder sehen. Verräterisches Herz, klopf´ leiser!

Snape als Lehrerin wieder begegnen, auf gleicher Ebene, ihm ebenbürtig. Nun, nicht ganz: Er war älter und studiert. Aber sie wäre in seiner Nähe, was sie als Heilerin in St. Mungos oder in der Bibliothek im Ministerium nicht wäre. Und wer wusste, was sich noch hier für Möglichkeiten boten? Vielleicht könnte sie abends nebenher studieren und auch für ein anderes Fach später geeignet sein, oder die Bibliothek leiten, wenn Madame Pince ihren Abschied nähme? So viele Möglichkeiten im Schloss! Warum also nicht Professor werden? Sie musste nicht länger überlegen und erhob sich. Mit freudigem Lächeln nickte sie.

„Gerne, Prof. Dumbledore! Wenn sie mir das zutrauen, bin ich gerne bereit vorerst Muggelkunde zu unterrichten!“

Damit war wohl die Weiche für ihr Leben erst ein Mal umgelegt und mit Feuereifer würde sie sich an die Bewältigung der neuen Aufgabe machen. Nun, zwei Aufgaben. Muggelkunde unterrichten und sich einen Tränkemeister angeln!

Veränderungen

Die Kupplerin

Autor: Serena Snape

Kapitel: 10/12

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite wahrscheinlich zensiert

Pairing: SS/??

Kategorie: Romanze

Inhalt: Was passiert, wenn eine Schülerin beschließt einen gewissen Mann an die „Frau“ zu bringen, dieser aber zum eigenen Objekt der Begierde wird?

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

Es werden nicht alle Buchhintergründe übernommen!!!! (Buch 6 und 7 außer acht lassen, Handlung nach Buch 5, 7 Schuljahr HP)

Don't like it, don't read it!

Also... die Story hier ist bald zu Ende! Aber das war ja erst ein Auftakt. Es wird eine Fortsetzung in „Die Lehrerin“ geben. Natürlich kann man den Teil auch eigenständig sehen, aber dann ging es nur um das Verkuppeln als Thema an sich, nicht um eine Romanze zwischen SS/HG

Kapitel 10 - Veränderungen

Am Montagmorgen stand Hermine früh auf und nahm eine ausgiebige Dusche. Sehr genau rasierte sie ihre Beine und frisierte ihr Haar, welches sie tatsächlich mit einem Haarband angenehm gebändigt bekam und doch die Locken verspielt ihr Gesicht umrahmten ehe sie auf die Schultern fielen.

Obwohl sie so früh auf war, schaffte sie es nicht zum Frühstück in die große Halle, doch das machte ihr nichts aus. Eigentlich hatte sie das so geplant. Es reicht doch, wenn ihr Professor sie im Unterricht erblickt und ihre Veränderung wahr nehme. Der erste Eindruck war doch meist entscheidend. Sie trug den gekürzten Faltenrock, besser das sah die McG auch nicht zu früh. Die weiße Bluse wurde nicht ganz zugeknöpft. Die oberen zwei Knöpfe blieben offen und betonten ihr Dekolleté, die untere Hälfte der Bluse wurde einfach vor dem Bauch geknotet, was sie frech erscheinen ließ. Ja Leute, die so exakte Hermine kann auch anders! Schon war der Kajal und Lippenstift gezückt und ihre Augen durch Wimperntusche hervorgehoben. Eigentlich benutzte sie keine Schminke, mochte ihre Natürlichkeit doch im Krieg und in der Liebe war alles erlaubt, auch Pfusch!

Liebe... sie errötete bei dem Gedanken. Das war ein so großes Wort. Sollte sie von Liebe reden? War es nur eine Schwärmerei von ihr? Nein, für solche Albernheiten war sie zu alt. Das hier war ernst! Und wie ernst es ihr war, das würde diese Maddox noch merken.

Noch mal ein Blick in den Spiegel, an die Schuhe leichte Absätze gehext und schon griff sie ihre Tasche und eilte hinunter in die Kerker. Gerade hatte der Professor die Türe geöffnet und die Mitschüler strömten mehr oder weniger begeistert in das Klassenzimmer. Hermines Absätze klackten auf dem Steinboden als sie los rannte um noch pünktlich in das Klassenzimmer zu eilen. Natürlich verzogen sich alle immer zuerst nach hinten, so dass nur noch die vorderen Plätze für die Nachzügler frei waren. Doch Hermine war das nur recht, da konnte sie den Professor besser im Blick behalten und... er sie!

Ihre Wangen leuchteten leicht rot durch die Eile, dass es wirkte als hätte sie Rouge aufgetragen und ihre ganze Aufmachung zog sofort die Blicke der Mitschüler auf sich. Draco grinste und tuschelte mit Zabini und

Pansy, was albernes Gekicher selbiger mit sich zog. Doch auch Hermine's Freunde blickten sie an, als wäre sie von einem anderen Stern. Für wen donnerte sich Hermine im Unterricht denn so auf?

Doch diese nahm das alles gar nicht war. Mit leuchtenden Augen setzte sie sich an ihren Arbeitsplatz und sah zu dem Lehrer nach vorne, welcher ihnen den Rücken zuehrte und etwas auf seinem Pult ordnete.

Doch Ambers Blicke schienen die junge Frau genau zu begutachten. Das war nicht die gewöhnliche Aufmachung der Schülerin und auch nicht die vorgeschriebene Kleiderordnung, wenn sie sich die anderen Mitschülerinnen ansah. Was bezweckte das kleine Biest da nur?

Severus wandte sich um, verschränkte die Arme vor der Brust und wollte gerade die Aufgabe für Heute bekannt geben, als ihm die Luft wegblieb. Irritiert betrachtete er die Schülerin vor sich. Das... war doch Granger? Was hatte die mit sich angestellt? Sein Blick musterte die Aufmachung, bemerkte die gefärbten Lippen, die betonten Augen und... den Ausschnitt der Bluse, welcher eindeutig den Blick auf zwei wohlgeformte, große Brüste bot. Leicht leckte er sich über die Lippen, ehe er schluckte und sich räusperte. Widerwillig wandte er den Kopf ab, da er gestarrt hatte und ihm dies auffiel. Aber so waren Männer eben, egal wie alt sie waren. Das feste Fleisch lockte geradezu einen weiteren Blick zu riskieren, wobei man abschätzte, wie echt die Aussicht war, die einem geboten wurde. Silicon, Push-up oder Made by Nature? Auch bei Miss Granger war er sich nicht sicher. Gestern kam sie ihm noch flacher vor, oder? Nein, bisher hatte er sich darüber keine Gedanken gemacht und das sollte er auch jetzt nicht.

„Seite 129! Brauen sie den `Trank der inneren Ruhe´ jeder für sich! Keine Hilfsmittel außer dem Rezept!“ Damit schritt er um das Pult herum und setzte sich, um die erste Stunde lang, die Vorbereitungen der Schüler zu beobachten.

Die erste Stunde über ging auch alles noch recht glatt, doch als die Schüler mit dem Brauvorgang begannen, gab es immer wieder etwas Unruhe. Severus erhob sich und schritt die Reihen entlang, um eventuellem Explodieren der Kessel vorzubeugen. Er begutachtete die Tränke und lobte den einzelnen Slytherin oder zischte einem Gryffindor zu, ob er nicht mal eine Knolle zerschneiden könne. Gerade lief er an Hermine vorbei und notierte etwas in einem schwarzen Notizbuch, als die Schülerin aufsaß und unbedingt seinen Blick erhaschen wollte. Wieso schenkte er ihr die ganze Zeit schon nicht die Aufmerksamkeit, die sie sich gewünscht hatte? Schon griff sie blind zu ihren Schalen und kippte einfach eine Zutat in den Kessel ohne zu beachten, was sie als Nächstes zufügen sollte. Es zischte gefährlich und sowohl Hermine wandte dem Kessel ihren Blick zu, als auch ihr Tränkelehrer. Ein Broddeln und Blubbern und Severus zückte seinen Zauberstab und frierte den Trank der Schülerin wortlos ein.

Nun hatte sie ihre gewünschte Aufmerksamkeit und lief rot an, als sie den musternden Blick des Lehrers bemerkte. Schnell senkte sie schuldbewusst den Kopf. Verdammt, das ging nach hinten los. Er musste sie ja für unfähig halten. Doch die schneidende Stimme des Mannes ließ ihr das Blut in den Adern gefrieren.

„Sie sollten ihre Konzentration ins Lernen investieren, anstatt sich aufzudonnern! Scheinbar sinkt ihr Intelligenzquotient durch die Farbe in ihrem Gesicht, dass sie schon das Brauen verlernen?“ Seltsam, er würde es nie offen zugeben, aber die junge Frau war doch seine beste Schülerin. Was war denn nur los? Hatte sie einen neuen Freund, dass sie meinte sich so anpinseln zu müssen? Er konnte ja nicht ahnen, dass dies ihm galt.

Warum machte ihn das nur so wütend? Sie sollte seinem Fach die nötige Aufmerksamkeit schenken, was das exakte Tränkebrauen auch verlangte und nicht an diese Dumpfbacken denken, die sie Freunde nannte.

„Ich denke, sie werden mir am Freitag beweisen müssen, dass sie doch noch in der Lage sind diesen Trank zu brauen! Nachsitzen!“, leise seufzte er. Als habe er für solche Spielereien noch Zeit. Damit trug er ihr für Heute ein `Troll´ in sein Notenheft ein und schritt weiter.

Hermine hatte das Gefühl vor Scham im Erdboden versinken zu müssen. Es kostete sie alle Mühe ihre Tränen zurückzublinzeln, die ihr in die Augen schossen. Sie wollte ihm imponieren, stattdessen fand er es lächerlich. Außerdem hatte sie versagt und das ihr, wo sie immer Bestnoten erzielte. Soweit `Ein Erwartungen´ übertroffen bei Prof. Snape eine Bestnote da stellte. Doch ein Gryffindor erhielt nun mal kein `Ohnegleichen´.

Sie war wütend, doch eigentlich nur auf sich selbst. Wenigstens ein Gutes hatte es: Sie hatte wieder Nachsitzen!

Zu allem Überfluss wurde sie am Ende der Stunde wieder ein Mal zurück gerufen und stand vor Prof. Snapes Pult wie ein kleines Schulmädchen, was er wohl noch immer in ihr sah. Sie hielt den Kopf gesenkt und wartete auf die nächste Standpauke. Im Hintergrund wartete Miss Maddox und konnte sich ein überhebliches Grinsen nicht verkneifen. So ein kleines Mädchen wollte mit den großen Spielen? Da brauchte sie aber Übung, scheinbar war das junge Gemüse doch keine ernsthafte Gefahr.

„Was haben sie sich dabei gedacht, Miss Granger? Nein, ich will es besser gar nicht wissen. Gehen sie ins Bad und richten sie ihren Aufzug. Ich werde Prof. Flitwick eine Nachricht zukommen lassen, dass sie für das verspätete Erscheinen in seinem Unterricht entschuldigt sind. Freitag werden sie in meinem privaten Labor mit Miss Maddox und mir brauen müssen. Ich habe keine Möglichkeit mich in Zwei zu zerteilen und weit aus wichtigeres zu tun als sie zu beaufsichtigen, da sie dem Pensum im normalen Unterricht scheinbar nicht mehr gewachsen sind.“

Hermine nickte ergeben, doch durch den gesenkten Kopf konnte Severus nicht bemerken, wie es in ihren Augen schon wieder funkelte. Sie durfte in das Privatlabor des Professors? Mit ihm dort brauen, ihn beobachten. Das war doch mal was und stillte auch ihre Neugierde. Sicher konnte sie dort etwas Neues über ihn erfahren. Schon immer hatte sie sich gefragt, wie es wohl aussah, das Labor des Professors.

Amber verzog jedoch leidvoll das Gesicht. Es passte ihr gar nicht, die Aufmerksamkeit des Freitag abends im Labor des Meisters mit diesem Balg zu teilen. Doch das Gör sollte schließlich nur brauen und würde ihre Forschungen schon nicht beeinträchtigen. Oder würde sie sich absichtlich blöd anstellen, um den Meister abzulenken? Irgendwie ahnte Amber, dass die Kleine doch einen Plan verfolgte. Doch wenn sie Krieg wollte, könnte sie ihn haben.

Der Blick der Schülerin gefiel ihr nicht, als diese doch beschwingteren Schrittes an ihr vorbei und zur Türe hinaus eilte.

Severus blickte seiner Schülerin nur nach und schüttelte den Kopf. Verrückt die Teenager! Doch etwas hatte Hermine unbemerkt erreicht: Der Lehrer hatte sie wahr genommen und nicht mehr nur als Schülerin, als Gryffindor und Mitglied des goldenen Trios. Nein, er hatte eindeutig bemerkt, dass Miss Naseweis erwachsen geworden war und gewisse Reize bot, die ihm bei anderen Schülerinnen noch nicht aufgefallen waren.

Sie blieb jedoch seine Schülerin, aber einen Blick konnte man doch ab und zu mal riskieren? Schade eigentlich, dass sie wohl das nächste Mal wieder im vernünftigen Aufzug zu seinem Unterricht erscheinen würde. Von ihm aus könnte sie die Bluse und den Rock ruhig weiterhin so tragen. Seine Mundwinkel zuckten amüsiert und er wandte sich an Amber, um mit ihr das Klassenzimmer ebenfalls zu verlassen. Wegen der Dämpfe beim Tränkebrauen hatte er immer eine Freistunde nach einer Doppelstunde Zaubetränke.

Amber bemerkte jedoch dessen amüsierten Zug um den Mund und kniff die Lippen zusammen, ehe sie sich fasste und ihm ein strahlendes Lächeln schenkte, wobei sie ihn gleich mit einer Fachsimpelei zu dem Trank von eben ablenkte. Es war so einfach einen Mann zu manipulieren, selbst wenn er Severus Snape hieß!

Was man bei einem Professor alles lernen kann

Die Kupplerin

Autor: Serena Snape

Kapitel: 11/12

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite wahrscheinlich zensiert

Pairing: SS/??

Kategorie: Romanze

Inhalt: Was passiert, wenn eine Schülerin beschließt einen gewissen Mann an die „Frau“ zu bringen, dieser aber zum eigenen Objekt der Begierde wird?

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

Es werden nicht alle Buchhintergründe übernommen!!!! (Buch 6 und 7 außer acht lassen, Handlung nach Buch 5, 7 Schuljahr HP)

Don't like it, don't read it!

Kapitel 11 - Was man bei einem Professor alles lernen kann...

Am Freitag Abend stand Hermine in ihrer gewöhnlichen Schuluniform vor dem Tränkeklassenzimmer und wartete darauf, dass Prof. Snape sie zum Nachsitzen abholte. Ihr war der genaue Aufenthaltsort von dessen privatem Labor nicht bekannt und hibbelig trat sie von einem Fuß auf den Anderen. Schon hörte sie den festen Schritt des Tränkemeisters und blickte ihm aufgeregt entgegen, ehe sie schon zu ihm eilte. „Guten Abend, Professor!“

Der Angesprochene hob eine der fein geschwungenen Augenbrauen. Na, was war das denn für eine neue Art? Man freute sich neuerdings aufs Nachsitzen bei ihm? So langsam irritierte ihn das Verhalten der Gryffindor.

„Guten Abend, dann kommen sie mit!“ Schon wandte er sich um und steuerte tiefer die Kerkergänge im Slytheringebiet an. Kurz vor seinen privaten Räumen bog er ab und öffnete eine Türe. Dort blickte ihm schon Amber entgegen, die langen Haare zusammen gebunden und mit einem feinen Lächeln auf dem Gesicht. „Severus, schön dass Sie kommen. Ich denke wir haben hier einen Durchbruch in der Zusammensetzung, wir müssen nur diese Komponenten verbinden!“ Grazil winkten ihre schlanken Hände dem ernstesten Mann zu und forderten ihn damit auf näher zu kommen.

Kurz war der Mann versucht dem sogleich nachzukommen, doch erst musste er Granger ihren Arbeitsplatz zeigen. Er deutete auf ein Pult, neben dem ein Kessel stand und deutete der Schülerin an sich dort auszubreiten. „Sie kennen ja die Aufgabe, Miss Granger. Fangen sie an!“ Bei seinen letzten Worten wandte er sich bereits ab und eilte zu Amber um dicht neben ihr stehen zu bleiben. Er beugte sich vor über ihre Schulter und sah auf eine Reihe aufgebauter Petrischalen, in denen sie irgendwas experimentiert hatten.

Amber lehnte sich dabei nach hinten um dem Mann näher zu sein und seine Gegenwart mit allen Sinnen zu genießen. Ein zufriedenes Lächeln zierte ihre Lippen und sie sog den Duft ein, welcher immer von herben Kräutern mit einer Spur Zitrone begleitet wurde. Von ihr aus musste dieses Praktikum nicht enden, oder würde er sie vielleicht nach dem Studium zum Meister ausbilden? Sie würde ihm das mal unter Einsatz ihrer Reize näher bringen.

Hermine stellte ihre Tasche an dem ihr zugewiesenen Platz ab und grummelte leise vor sich hin. Während sie dieses Mal ohne Probleme an dem Trank braute, lauschte sie immer wieder nebenher der Unterhaltung der anderen beiden Menschen im Raum. Diese Amber konnte soviel Zeit mit dem Professor verbringen und seit

dem sie diese zarten Gefühle für diesen in sich entdeckt hatte, ging es ihr gegen den Strich. Sie beneidete die Studentin und würde gerne mit ihr tauschen.

„Haben sie mal geriebene Knorzwurz probiert?“, warf Hermine einfach ein und unterbrach gerade Ambers Einwand.

Fragend hob Severus den Kopf und drehte sich zu seiner Siebtklässlerin um. „Knorzwurz?“, er klang keineswegs verärgert, sondern interessiert. Dies schien ihm selbst einzuleuchten und er brauchte keinerlei Erklärung. Doch er wollte wissen, warum seine Schülerin gerade darauf kam, wo seine Studentin diese Idee nicht hatte und er selbst hatte an diese simple Zutat gar nicht gedacht. Manchmal waren seine Gedankengänge einfach zu kompliziert.

„Ja, Knorzwurz!“, Hermine wischte sich den Schweiß von der Stirn, da sie sich zu tief über den Kessel gebeugt hatte und der Dampf in ihrem Haar hängen blieb. „Sie wird oft als Bindemittel benutzt und ich denke nach so etwas suchen sie doch gerade. Wie wollen sie sonst den Saft der Amroniusbeere mit Drachenblut mischen, wo diese beiden Zutaten ihre Wirkung gegenseitig aufheben würden?“ Sie hob den Blick und begegnete dem des Professors, welcher so anders wirkte wie sonst, wenn sie etwas besser wusste. Irgendwie... stolz?

Nein, da musste sie sich irren. Nie würde der Professor sie wegen ihrem vorgebrachten Wissen loben. Sie war doch die Besserwisserin, die Leseratte. „Verzeihen sie meine Einmischung!“, hauchte sie daher entschuldigend und wandte sich wieder ihrem Trank zu.

Severus jedoch tat dies gar nicht leid. Er kam näher und sah sich ihren Trank an, ehe er mit einem Wink des Zauberstabes den Kessel leerte. „Ich glaube den Trank beherrschen sie nun!“, damit sah er sie abwartend an.

Hermine starrte zurück und wusste gerade nicht, was er von ihr wollte. Sollte sie gehen? Aufräumen oder was? Wieder wanderte die Augenbraue nach oben. „Ich denke sie wissen, wo sie hier Knorzwurz finden können. Mahlen und dann kommen sie damit zu unserem Versuchstisch herüber!“

Während er schon dort hin zurück lief, strahlte Hermine und beeilte sich der Aufforderung nachzukommen, während Amber ein Gesicht wie sieben Tage Regenwetter zog. Nun sollte das junge Ding auch noch bei ihnen mit mischen? Dabei war Hermine gerade mal zwei Jahre jünger wie sie.

Die nächsten Freitage arbeitete Hermine mit im privaten Labor des Tränkelehrers und durfte auf Studienniveau mit forschen. Amber passte das natürlich nicht, doch Hermine übergang ihre stichelnden Bemerkungen, wann immer der Meister gerade abgelenkt war. Für sie war es einfach eine wundervolle Gelegenheit ihr Wissen zu testen und aufzubessern und nicht nur das, sie konnte mit dem Lehrer diskutieren auf dessen intellektueller Basis und seine Nähe genießen.

Ihre Freunde verstanden zwar nicht, warum sie freiwillig zu dem Ekel in die Kerker ging, ließen ihr aber den Spaß, besonders da sie nicht alleine mit diesem war und die Studentin sicher eher Hermines Interesse geweckt hatte. Wenn die wüssten...

Ein Monat war bereits vergangen und so langsam rückten die Prüfungsvorbereitungen näher. Jeden Tag hatte Hermine Sorge, dass Prof. Snape ihre Mitarbeit freitags im Labor beendete und jeden Freitag war sie erleichtert wieder anwesend zu sein. Sie arbeitete sorgfältiger wie die Studentin, hatte den Arbeitsplatz ordentlicher und bessere Ideen, so dass sie immer wieder zufriedene Blicke des Lehrers erntete und sogar ein kleines Lächeln erhaschte, dass eindeutig ihr gehörte. Gerade versuchte sie mit aller Kraft eine Bohne zu zerdrücken um an deren Saft zu gelangen, als diese unter dem Messer wegflitschte und quer durch den Raum schoss. Während Amber aufquickte und fluchte, kam Severus näher und ergriff Hermines Hände. Mit der einen ließ er sie eine Bohne greifen und vor sich ablegen, mit der anderen Hand löste er das Messer und griff nach einem Einmachglas voller schwerer Zutaten. Unter die Bohne schob er eine Folie und langsam führte er Hermines Hand und zerdrückte die Bohne. „Keine rohe Gewalt, sondern lieber den Kopf benutzen. Wobei ich

das nicht wörtlich meine!“ Sein dunkles, samtiges Lachen erklang und Hermine lehnte sich zurück, tief durchatmend. Ihr Gesicht hob sich nach oben und sie blickte genau in diese geheimnisvollen Augen, welche keinen Grund in diesem tiefschwarzem Abgrund zu haben schienen. Langsam öffnete sie ihre Lippen und atmete bebend den Duft des Mannes ein. Merlin, ihre Knie wurden weich und sie spürte jede seiner Berührungen so intensiv, dabei hielt er nur ihre Hände. Doch er hielt sie noch immer und hielt auch ihren Blick ebenso gefangen.

Erst Ambers Stimme brachte sie Beide wieder in die Gegenwart zurück. „Severus? Ich benötige ihre Hilfe!“

Das war gefährlich nahe... zu nahe! Das Biest umgarnte noch ihren Meister! So nicht... diese Freitagabendkuschelei musste enden. Sie hatte selbst in drei Wochen ihr Praktikum beendet und auch das Schuljahr endete dann, Zeit für das Kind für die Prüfungen zu lernen. Morgen war Samstag, das bot sich doch an.

Damit schob Amber eines der Zutatengläser in die Tasche des Mädchens. Sie hoffte das Ding richtig einzuschätzen, immer gewissenhaft und ordentlich.

Als Hermine das Labor zur Sperrstunde verlassen hatte, nutzte Amber die Zeit zum Aufräumen noch um mit dem Meister ein besorgtes Gespräch zu führen, deren Inhalt die kleine Gryffindor war.

Erschöpft verließ Severus sein Labor, nachdem Amber bereits kurz zuvor selbiges verlassen hatte. Jetzt noch ein gutes Glas Feuerwhiskey und den Abend ausklingen lassen. Bald musste er die Prüfungen abhalten, zusätzlich die Studentin bewerten und erst dann konnte er seine Ferien genießen. Wenn man davon sprechen konnte, schließlich musste er mal wieder dem Lord mehr Aufmerksamkeit schenken. War er auch während der Unterrichtszeit von vielen Aufträgen befreit, konnte er diese Ausrede in den Ferien schlecht nutzen. Wenigstens sah er nach dem Sommer Potter hier nicht wieder! Wenn das nicht ein Segen war.

Er öffnete die Türe zu seinen Räumen und zog sich die Robe aus, welche er achtlos übers Sofa hing. Schon hatte er sich ein Glas Whiskey eingeschenkt und nippte an der goldbraunen Flüssigkeit. Doch ehe er sich in den Sessel setzen wollte, würde er sich umziehen.

Als er die Türe zu seinem Schlafzimmer aufschob erstarrte er im Türrahmen und sah auf sein Bett. Im Lichtschein des brennenden Kamins bemerkte er die nackte, schöne Frau welche sich grazil in seinem Bett drapiert hatte. Sobald sie ihn erblickte hob sie eine Hand und winkte ihn lasziv näher, wobei die Bettdecke ihren blanken Busen nicht mehr verhüllte. „Ich habe auf dich gewartet, Severus! Ich dachte schon, du lässt mich noch lange alleine!“, ihre Stimme war verlockend, genauso wie ihr Anblick.

Eigentlich war sie seine Schutzbefohlene, wie auch seine Schülerinnen, doch wenn sie sich ihm so willig anbot, wie konnte er da nein sagen? Sie reizte ihn schon lange und in drei Wochen war sie fort. Warum sich nicht noch ein wenig amüsieren?

Während er sein Hemd aufknöpfte kam er langsam näher, zog das Hemd aber nicht ganz aus. Besser er verdeckte sein Tattoo. Mit der Hose hatte er da weniger Probleme und während er unter die Decke glitt, konnte er feststellen, dass Amber nichts mehr am Körper trug und nur seine schwarze Seidenbettwäsche den weißen Körper verhüllte.

Doch es dauerte nicht lange, da war es sein Körper, der ihre Haut bedeckte und seine Hände, welche ihre Rundungen unter ihm erkundeten und sanft streichelten. Voller Lust und Verlangen brachte er seiner gelehrigen Studentin einiges mehr bei, als nur das Tränkebrauen und Amber erhielt ihren tiefen Einblick in das Leben eines Tränkemeisters.

Bevor ich Klagen höre: Hey, Severus ist ein Mann! Was habt ihr denn erwartet? Die Erfahrungen, womit Männer denken haben wir doch alle schon gemacht *zwinker*

Abschied

Die Kupplerin

Autor: Serena Snape

Kapitel: 12/12

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite wahrscheinlich zensiert

Pairing: SS/??

Kategorie: Romanze

Inhalt: Was passiert, wenn eine Schülerin beschließt einen gewissen Mann an die „Frau“ zu bringen, dieser aber zum eigenen Objekt der Begierde wird?

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

Es werden nicht alle Buchhintergründe übernommen!!!! (Buch 6 und 7 außer acht lassen, Handlung nach Buch 5, 7 Schuljahr HP)

Don't like it, don't read it!

Kapitel 12 - Abschied

Es klopfte an die Türe zu Prof. Snapes Privaträume, doch dieser lag noch selig schlummernd in seinem Bett und registrierte das gar nicht. Erst spät gegen Morgen hatte er Schlaf gefunden und räkelte sich nur genüsslich, noch immer in seinem Traum gefangen. Amber, welche neben ihm ruhte, schlug jedoch die Augen auf. Langsam entwand sie sich der lässigen Umarmung des älteren Mannes und erhob sich. Auf Zehenspitzen schlich sie um das Bett herum und zog sich das Hemd des Professors an, welches er im Eifer des Gefechts schließlich doch ausgezogen hatte. Sie knöpfte gerade mal zwei der Knöpfe in der Mitte zu und verließ das Schlafzimmer.

Wenn das mal nicht nach Plan verlief. Verschmitzt strich sie sich das Haar nach hinten, während sie mit der anderen Hand bereits die Türe öffnete. Wie erwartet stand da Miss Granger, ein Glas mit einer Trankzutat in der Hand. „Ja bitte?“, Amber reagierte noch leicht verschlafen und rieb sich die nackten Zehen eines ihrer schlanken Füße an dem anderen langen Bein. „Oh... Miss Granger!“, sie tat recht verlegen und kicherte leise, während sie mit der anderen Hand ein Pssst! Andeutete und mit dem Zeigefinger ihre Lippen verschloss. „Severus schläft noch. Soll ich ihm etwas ausrichten?“ Ihre Augen glühten regelrecht schadenfroh, als sie Hermines Gesichtsausdruck entgleiten sah.

Hermine hatte voller Euphorie an die Türe zu Prof. Snapes Privaträumen angeklopft und sich nichts weiter dabei gedacht. Sie wunderte sich, wie das Glas aus dem Labor in ihre Tasche geraten konnte und wollte vermeiden, dass dies zu Missverständnissen führte. Schließlich hatte sie in ihrem zweiten Schuljahr schon ein Mal Zutaten für den Vielsafttrank entwendet. Es wäre fatal, wenn Severus so etwas von ihr annahm. Doch um zehn Uhr war er sicherlich wach und sie konnte ihm das Glas hineinreichen. Doch schon wurde ihr die Türe geöffnet, nicht vom Professor selbst, wie sie erwartet hatte. Stattdessen stand dort: Amber Maddox! Dazu in einem recht kargen Outfit. Das weiße Hemd.. es war ihr zu groß. Das war doch sicher das Hemd des Professors? Sie konnte den Ansatz des Busens sehen und es war keine Fantasie nötig um zu verstehen, dass Amber hier die Nacht verbracht und mit dem Professor in einem Bett, mit ihm... geschlafen hatte.

Sie kam sich so dumm vor. Die Erkenntnis ließ sie erleichen. Was glaubte sie für eine Chance zu haben? Prof. Snape hatte sich selbst scheinbar eine Frau gesucht und gefunden. Amber schien nichts dagegen zu haben, sich mit dem Professor einzulassen. Mit einer langsamen Handbewegung reichte Hermine ihr das Glas zittrig entgegen und stammelte kaum hörbar herum.

„Ah... ja... schläft, sicher! Danke, hier! Ich... muss lernen... Prüfungen!“, damit drehte sie sich auf dem

Absatz um und eilte zurück bis in ihr Zimmer, wo sie mit wild klopfendem Herz eine Weile an der Türe stand, ehe sie sich auf das Bett schmiss und ihren Tränen freien Lauf ließ.

Es wunderte Severus, dass Miss Granger am Freitag nicht zu ihrer Forschungsarbeit erschien und auch sonst wirkte sie auf ihn recht zurückhaltend. Nachdem sie letzte Woche recht auffällig im Verhalten gewesen war, fiel dieser Umschwung ihm nun extrem auf. Doch die Freitage waren keine Strafarbeit, kein Nachsitzen und daher ließ er es auf sich beruhen. Die Prüfungen standen kurz bevor und selbst er hatte mitbekommen, dass diese für Miss Naseweis immer besonders wichtig waren. Sie schien lernen zu wollen, genau das hatte Amber ihm am letzten Freitag auch schon vermittelt. Seltsam, Frauen hatten da wohl wirklich einen sechsten Sinn.

So brach die letzte Woche und damit die Prüfungen für die Schüler an. Ihm blieb keine Zeit sich noch weiter über das Verhalten einer einzelnen Schülerin Gedanken zu machen, hatte auch er mit der Aufsicht und der Durchsicht und Benotung der Prüfungsarbeiten genug zu tun.

Der Zug fuhr durch die sonnige Landschaft und die Gegend war noch grün und wirkte harmonisch. Das Schloss war schon lange nicht mehr zu sehen, Hogsmeade bereits aus ihrer Sicht entschwunden, doch bis London war es noch ein gutes Stück. Hermine sah aus dem Fenster und beteiligte sich nicht an den wehmütigen Gesprächen der Anderen im Abteil, welche sich darum drehten, Hogwarts nun endgültig zu verlassen.

Sie hing ihren eigenen Gedanken nach. Dieser Tag hatte kommen müssen und normalerweise würde sie wie die Freunde darüber denken, doch sie war es ja, welche nach den Sommerferien zurückkehren würde. Noch immer hatte sie dies den Freunden nicht mitgeteilt.

Sie war im Zwiespalt. Sollte sie sich das wirklich nach den neuesten Erkenntnissen antun? Andererseits konnte sie so kurzfristig sich doch nicht wieder umentscheiden?

Hätte sie Prof. Dumbeldore doch bloß nicht sofort zugesagt.

Severus wieder sehen... vor kurzem noch ihr sehnlichster Wunsch, den sie über ihre bisherigen Wünsche, ihre Berufswahl gestellt hatte. Doch konnte sie das jetzt noch? Es schmerzte, ihr Herz schmerzte.

Wie hatte sie so dumm sein können zu glauben, nur weil der Professor keine Freundin scheinbar hatte, habe er auch keinen Sex? Vielleicht hatte Tonks recht, vielleicht suchte er gar keine Frau, vielleicht reichte ihm das. War Maddox eine von vielen oder war sie mehr? Hermine hatte es in den letzten drei Wochen nicht mehr feststellen können. Natürlich hatte sie nicht nochmals morgens an Professor Snapes Privaträume angeklopft. Wie sollte sie daher wissen, ob Amber erneut dort übernachtet hatte? Wie schon bei Prof. Lorcan sah man so etwas Snape einfach nicht an. Er war nicht der Typ, welcher Händchenhaltend über die Flure schritt. Wenn er wirklich Gefühle für die Studentin hegte, hielt er sich damit vor anderen Augen zumindest zurück.

Bei der Studentin war sie sich nicht sicher. Immer hatte sie den Professor angehimmelt, fast angestiert. Für sie war da wohl mehr als etwas Bettgymnastik gewesen. Doch sie würde Hogwarts nun ebenfalls verlassen, war wohl bereits auch auf dem Wege nach Hause, vielleicht mit hier im Zug?

Sie würde doch ihr Studium fortsetzen oder... war sie die Ferien beim Tränkemeister privat zu Hause? Hermine wurde blass und seufzte leise, was sofort die Aufmerksamkeit der Freunde erregte.

„Miene? Ist etwas?“, Ron sah sofort zu ihr hinüber und wollte ihr etwas zu trinken reichen, doch sie wehrte kopfschüttelnd ab.

„Du bist auch traurig, dass es die letzte Reise im Hogwarts Express für uns ist, stimmt´s?“, stellte Harry teilnahmsvoll fest und Hermine hätte nicken können und die Sache wäre erledigt. Doch vielleicht war jetzt der Augenblick der Wahrheit gekommen.

„Mir... ist etwas übel, sonst nichts! Für mich ist es nicht die letzte Fahrt. Ich werde im nächsten Schuljahr zurück nach Hogwarts reisen.“

Prof. Dumbledore hat mir den Posten als Professorin für Muggelkunde übertragen!“

Die Augen der fünf Mitreisenden wurden riesengroß und sie schienen für Sekunden sprachlos zu sein, ehe der Tumult losbrach. Harry grinste und beglückwünschte sie. Ron maulte herum, dass es ihrer Familienplanung doch im Wege stünde und er sie dann nicht mehr sehen konnte, was zum Glück Lavender nicht mitbekam, welche in einem anderen Abteil bei ihren Freundinnen saß. Luna hatte es kommen sehen, Neville stimmte ihr nur zu wie großartig das wäre und Ginny fiel ihrer Freundin um den Hals.

„Wenigstens wirst du also noch bei mir sein! Herrlich, Miene!“

Tja, nun war die Entscheidung wohl endgültig, doch wenn sie ehrlich war, hätte sie sich nicht umentschieden. Sie war viel zu pflichtbewusst, um Albus Dumbledore hängen zu lassen, nur weil sie Liebeskummer hatte. Es war nur ihr Herz, das schmerzte. Sie musste lernen damit umzugehen, denn sie würde unweigerlich wieder auf Snape treffen. Spätestens zum Festessen in der großen Halle, würde sie mit am Lehrertisch sitzen und näherer Kontakt unmöglich auszuweichen sein.

Doch sie konnte mit niemandem darüber reden. Ihre Freunde wussten nichts von ihren Gefühlen und würden sie nicht verstehen. Besser sie behielt das Ganze für sich. Der Abstand in den Ferien würde ihr sicher dabei helfen ihre Emotionen unter Kontrolle zu bekommen. Außerdem würde sie die Unterlagen durcharbeiten, welche ihr die bisherige Professorin zur Verfügung gestellt hatte. Danach wollte sie ihr eigenes Konzept zum Unterrichten erstellen. Im Grunde hatte sie also gar keine Zeit sich ihrem Herzeleid zu ergeben.

Sie sollte nicht weiter darüber nachdenken und sich gleich in die Arbeit zu Hause stürzen. Ihre Eltern musste sie auch noch über die veränderten Absichten in Kenntnis setzen. Nun, zumindest könnte sie nun noch eine Weile zu Hause wohnen. Da sie fast das ganze Jahr in Hogwarts wieder verweilte, bot sich eine eigene Wohnung noch nicht an. Ihre Eltern werden sich darüber freuen, wäre sie sonst sicherlich zum Studieren fort gezogen.

Sie war auch noch zu jung sich über etwas festes Gedanken zu machen. Vielleicht konnte sie in einigen Jahren über eine Familienplanung nachdenken, doch sicherlich hatte Professor Snape etwas Besseres zu tun, als auf sie zu warten. Familie... sie musste lächeln, als sie sich

Prof. Snape als Vater vorstellte. Ihr gelang es seltsamerweise, aber ihre Freunde würden ihr den Vogel zeigen. Ausgerechnet der Kinderhasser und ein eigenes Kind? Sicher, mit dem Lord als Patenonkel?

Hermine, vergiss´ das Ganze! Ein Tränkemeister ist nicht für dich geschaffen! Gehe deinen eigenen Weg!

ENDE

((Fortsetzung in : Die Lehrerin))